

Bericht 2018

KLIMAPLATTFORM
DER WIRTSCHAFT



Inhalt

EDITORIAL		PROJEKTÜBERSICHT 2018	
Die Klimaplattform wird Mainstream	3	Projekte nach Kategorien	24
DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT		STATISTIKEN 2018	
Porträt	4	Eingereichte Projekte	26
Partnerunternehmen 2018	5	Effizienzsteigerung in kWh	26
Neuzugänge und Austritte	6	Reduktion des CO ₂ -Ausstosses	27
Bisher Erreichtes	7	PROJEKTE 2018	
RÜCKBLICK		Die Projekte unserer Partnerunternehmen, in alphabetischer Reihenfolge der Unter- nehmen	28
Die Klimaplattform im Jahr 2018	10	UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE IM JAHR 2018	
AUSBLICK		In alphabetischer Reihenfolge	64
Ausblick ins Jahr 2019	12	Kontakte und Verantwortliche	74
BUSINESS LUNCH 44 BIS 47		IMPRESSUM	75
Siedlungshygiene im Wandel der Zeit	16		
Clever Sonne ernten: Das nachhaltige 687 %-Haus	17		
Neue Chancen für die Klimaplattform?	18		
Aus Abwasser entsteht saubere Energie	19		
CO ₂ -REDUKTION			
CO ₂ – die Währung der Klimaplattform	22		



Die Klimaplattform wird Mainstream

73% Ja – so hoch war die Zustimmung der Stadtbernerinnen und Stadtberner zum kantonalen Energiegesetz. Trotz des Neins im Kanton hat mich dieses wuchtige Ja der Stadt gefreut und beeindruckt. Es bestätigt, dass wir mit der städtischen Energiepolitik auf dem richtigen Weg sind, und dass wir die Ziele, die wir uns als Stadt gesteckt haben, erst recht weiterverfolgen müssen.

Aufschrei der Jugend

Nicht nur den Berner Stimmbürgerinnen und -bürgern liegt das Klima am Herzen, sondern auch der Jugend. In Massen gehen Junge auf die Strasse und demonstrieren dafür, dass endlich gehandelt wird, dass Politik und Wirtschaft ihre Verantwortung wahrnehmen. Sie stossen dabei auf breite Unterstützung aus der Bevölkerung und aus der Wissenschaft. Was für die Partnerunternehmen der Klimaplattform schon lange gilt, macht sich auch in der Wirtschaft mehr und mehr breit: Der Wirtschaftsverband swisscleantech beispielsweise verzeichnet seit vergangenem Dezember 30 neue Mitglieder.

Saubere Energie aus Abwasser

Es sind die umgesetzten, funktionierenden Projekte, die dazu beitragen, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren und die Dekarbonisierung voranzutreiben. Zusammenarbeit und Wissensaustausch sind dafür unabdingbar – genau das, was die Klimaplattform anbietet.

Mich freut deshalb, dass wir letztes Jahr ein besonderes Private-Public-Partnership-Projekt in Betrieb nehmen konnten. Was mit Geruchsbelästigungen im Wankdorfquartier und arbeitsunfähigen, betrunkenen Bakterien in der ara region bern ag begann, hat sich dank einer für meine Begriffe einmaligen Zusammenarbeit zwischen der CSL Behring AG, der arabern und der Stadt Bern zu einer Win-Win-Win-Win-Situation entwickelt: mehr Biogas, weniger Lastwagentransporte, keine Geruchsemissionen im Wankdorf und fitte Bakterien in der arabern.

Es sind solche Projekte, die Hoffnung machen und die mich dazu bringen, weiter motiviert für den Klimaschutz und die Energiewende zu arbeiten.

Der Jahresbericht als Kochbuch

Auch die Ernährung ist wichtig: Was wir täglich konsumieren, verursacht einen Drittel der Umweltbelastung. Mit dem Food Festival KULINATA haben wir im vergangenen Herbst das Thema nachhaltige Ernährung aufgenommen. Die KULINATA gibt dem vorliegenden Bericht das Gesicht und im Innern finden Sie Ideen zum Nachkochen. Probieren Sie's aus!

Adrian Stiefel
Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

1 «Mit der städtischen Energiepolitik sind wir auf dem richtigen Weg.»
Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

Porträt

Das Netzwerk

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplatzform heute 65 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand April 2019). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird – im Kleinen wie im Grossen.

Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Website der Klimaplatzform dokumentiert.

Die Vision

Die Unternehmen in der Stadt und Region Bern nehmen ihre Verantwortung wahr. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO₂-Emissionen. Als Netzwerk und Know-how-Plattform ist die Klimaplatzform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplatzform der Wirtschaft reduzieren den CO₂-Ausstoss ihrer Betriebe jedes Jahr um mindestens 2000 Tonnen.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplatzform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplatzform wächst moderat.

Das Einzugsgebiet

Die Klimaplatzform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden sowie die «Haupt- und Nebenkerngemeinden» um Bern gemäss Bundesamt für Statistik.

DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT



Neuzugänge und Austritte

Drei neue Partnerunternehmen

Im Berichtsjahr sind drei neue Unternehmen zur Klimaplattform gestossen. Alle drei sorgen sich auf irgendeine Art und Weise um unser Wohlergehen.

Die Reinhard Bäckerei produziert frische Backwaren mit Zutaten aus der Region. 100 % des Getreides stammen aus dem Kanton Bern und werden hier vermahlen. Die Reinhard Bäckerei sagt auch Food Waste den Kampf an: Backwaren vom Vortag werden entweder vergünstigt verkauft – zwei Franken am zweiten Tag – oder sie gehen an die «Äss-Bar». Auch die KG Gastrokultur setzt auf Gaumenfreuden. In mittlerweile fünf Gastrobetrieben in Bern und Köniz wird regional und saisonal aufgetischt, und wenn immer möglich ohne industriell gefertigte Lebensmittel. KG Gastrokultur setzt zudem auf die vierte Säule der Nachhaltigkeit – die Kultur.

Die Inselgruppe bietet an sechs Standorten von der Grundversorgung bis zur Spitzenmedizin alles. Als grosses Unternehmen mit verschiedenen Standorten hat die Inselgruppe viel Potenzial, die Energieeffizienz zu fördern und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Seit diesem Jahr bereichern die Projekte der Inselgruppe die Projektdatenbank der Klimaplattform.

Wir freuen uns über die drei neuen Partnerunternehmen und ihre Inputs.

Zwei Namensänderungen

Früher bekannt als Cinébad, läuft der Betrieb nun unter dem Namen Kompetenz Wasser. Er bietet Badewasser in Trinkwasserqualität und viele verschiedene Angebote für Familien: Eine Oase inmitten der Stadt, die zum Entspannen einlädt.

Die VersicherungsPartner Bern AG bietet Versicherungslösungen für Unternehmenskunden an. Sie gehört zum Schweizer Versicherungsbroker IBC Insurance Broking and Consulting Bern AG mit Sitz in Lausanne und wird neu unter diesem Namen geführt.

Bisher Erreichtes

Die CO₂-Einsparungen aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplatzform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen ihren CO₂-Ausstoss gemeinsam um fast 126 000 Tonnen CO₂ reduziert. Davon sind mehr als 63 000 Tonnen an die definierten Sparziele der Klimaplatzform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4, 22 und 26).

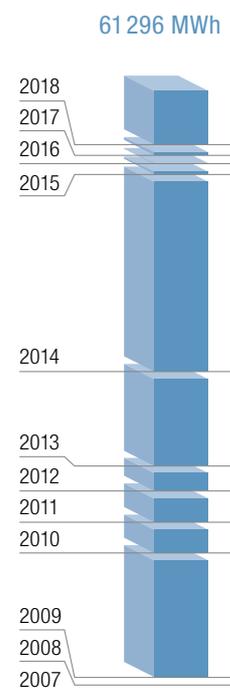
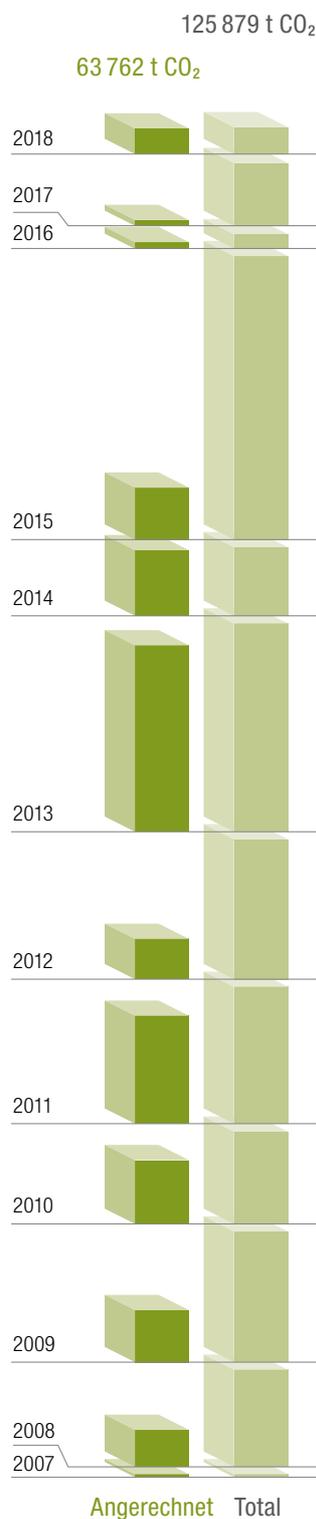
In 80 Jahren bindet eine Buche eine Tonne CO₂. Pro Jahr sind das gut 12 kg. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses der Partnerunternehmen der Klimaplatzform entspricht also einem 80-jährigen Wald mit 126 000 Buchen. Geht man von rund 500 Bäumen pro Hektar Wald aus, so wäre das ein Wald von 252 Hektaren – ungefähr 345 Fussballfelder.

Über ein Jahr betrachtet, braucht es einen Wald von knapp 20 000 Hektaren oder 200 km², um 126 000 Tonnen CO₂ zu binden. Das entspricht viermal der Grösse der Gemeinde Bern.

Einen Unterschied gibt es: Die Buchen geben das CO₂ nach ihrem Ableben wieder ab, die Einsparung der Klimaplatzform bleibt.

Zubau an erneuerbaren Energien über die Jahre

Den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, bedeutet auch, weniger fossile Brennstoffe zu verwenden und mehr erneuerbare Energie zu brauchen. Einige Partnerunternehmen haben die Möglichkeit genutzt, auf den Dächern ihrer Gebäude Fotovoltaikanlagen zu installieren. Die araberu steigert kontinuierlich die Produktion von Biogas. Über die Jahre hat sich so ein Zubau von erneuerbarer Energie von über 61 000 MWh ergeben. Das entspricht dem Stromverbrauch von knapp 14 000 durchschnittlichen Vierpersonenhaushalten.



CO₂-Einsparungen

Zubau Erneuerbare in MWh

Farbenfrohe Snacks bereiten auch im Winter Freude.

Randen-Dip

- 3 EL **Sonnenblumenkerne**: Eine Stunde oder länger in heissem Wasser einweichen.
- 1 **gedämpfte Rande**: In Stücken in ein hohes Gefäß geben.
- 3 EL **Joghurt oder Quark**, etwas **Bouillon**, 1 **Knoblauchzehe**: Mit den Sonnenblumenkernen zu den Randen geben und pürieren.
- Mit **Salz und Pfeffer** abschmecken.

Tipp: Rund ein Drittel der Lebensmittel landet im Müll. Brot ist einer der traurigen Spitzenreiter. Altes Brot passt getoastet oder kurz im Ofen geröstet bestens zu diesem Dip.







2



3

Die Klimaplattform im Jahr 2018

Nachhaltige Ernährung an der KULINATA

2–3 *Zwei Wochen täglich Mittagessen im und ums KULINATA-Zelt, viele Gäste haben diese nachhaltige Alternative mitten in der Stadt genossen.*

Im vergangenen September stand Bern im Zeichen der Ernährung: Das Food Festival KULINATA, initiiert vom Amt für Umweltschutz, hat während zweier Wochen aufgezeigt, dass nachhaltige Ernährung und Genuss vereinbar sind. 68 Unternehmen, Vereine, Organisationen und Privatpersonen boten mehr als 80 Veranstaltungen in und um Bern an.

Verschiedene Facetten der nachhaltigen Ernährung wurden thematisiert: Wie werden Lebensmittel produziert, von wem und wo? Wie werden sie schmackhaft zubereitet, richtig gelagert und wie können Abfälle vermieden werden? Antworten und Ideen gaben Menschen, die sich täglich mit solchen Fragen beschäftigen – und sie gewährten Einblick in ihre Arbeit.

Mit der Organisation der KULINATA hat auch ein Netzwerkaufbau im Bereich nachhaltige Ernährung begonnen, der über thematische und bereits bestehende Netzwerke hinausgeht. Akteure aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern tauschten sich aus und boten teilweise gemeinsam Veranstaltungen an.

Das Amt für Umweltschutz unterstützt diesen Austausch. Gemeinsam mit verschiedenen Organisationen, die sich in Bern für nachhaltige Ernährung einsetzen, startete im Anschluss an die KULINATA eine Bedürfnisabklärung. Diese evaluiert, wie ein Netzwerk für nachhaltige Ernährung in der Stadt Bern aussehen könnte.

Ergebnisse aus dem 46. Business Lunch: Chancen für die Klimaplattform

Projekte, die von den Partnerunternehmen der Klimaplattform mit viel Engagement umgesetzt werden, sind die Basis der Klimaplattform. Die Währung CO₂ ist aber nicht geeignet, um alle Projekte abzubilden. Drei Punkte führten immer wieder zu Diskussionen:

1. Der Zubau von erneuerbarer Energie
2. Energie-Effizienzsteigerungen
3. Nachreichen von Zahlen zur CO₂-Reduktion bereits umgesetzter Projekte

Installiert ein Unternehmen, das bereits 100% erneuerbaren Strom bezieht, eine Fotovoltaikanlage, reduziert sich sein CO₂-Ausstoss dadurch nicht. So bleibt eine sinnvolle Investition in den Zahlen der Klimaplattform unsichtbar. Neu werden diese Werte erfasst und auf den Seiten 24 und 25 unter der Rubrik «Zubau» geführt; auf Seite 7 sind sie grafisch dargestellt.



Setzt ein Unternehmen, das bereits 100% erneuerbaren Strom bezieht, auf Energieeffizienz, reduziert sich der CO₂-Ausstoss genauso wenig. Auch hier ist ein wertvolles Projekt in den Statistiken nicht erkennbar. Solche Massnahmen werden neu ebenfalls auf den Seiten 24 und 25 in der Rubrik «Energieeffizienz» aufgelistet und zeigen die Verbrauchsreduktion in Kilowattstunden.

Wie können Zahlen nachgereicht werden, ohne dass das Projekt ein zweites Mal erscheint? Zusätzlich zu neuen Projekten können Unternehmen Zahlen zu Projekten nachreichen, die beim Erscheinen des letzten Berichtes noch nicht vorlagen. Die Zahlen werden in dem Jahr angerechnet, in dem sie eingegeben werden. Das Projekt wird auf der Übersicht auf den Seiten 24 und 25 abgesetzt von den Projekten des Berichtsjahres geführt. Die Mobiliar hat davon in diesem Jahr Gebrauch gemacht.

Ein neuer Auftritt im Netz

Mehr Bild, weniger Text – das war das Credo für die neuen Webseiten der Klimaplatform. Mindestens gleich wichtig war, dass die Projekt-Datenbank leicht zu finden ist und dass mit einer neuen Suchmaske das Stöbern im reichen Fundus einfacher, aber auch ansprechender wird. Die Seiten für die einzelnen Partnerunternehmen wurden entstaubt und mit einem persönlichen Statement versehen.

4 *Gemeinsame Ziele erreicht man einfacher, wenn man sich austauscht. Hier diskutieren Mitglieder unserer Partnerunternehmen beim Business Lunch.*

5 *Persönlich und informativ: die neue Webseite der Klimaplatform.*



6

Ausblick ins Jahr 2019

Eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Stadt Bern

6 Gemüse einmachen verlängert die Saison nachhaltig. An einem KULINATA-Kurs zeigte der Küchenchef des Casa Novo, wie Lebensmittel richtig aufbewahrt werden.

Die Stadtverwaltung hat eine Vorbildfunktion und setzt sich für den achtsamen Umgang mit Ressourcen ein. Ein politischer Vorstoss fordert, dass sich die Lokale Agenda 21 der Stadt Bern neu ausrichtet und ihre Arbeit mit den 17 SDG, den Entwicklungszielen der UNO-Agenda 2030, abgleicht. Im Moment werden – verteilt über alle Direktionen – in ganz unterschiedlichen Themenbereichen Projekte umgesetzt, die verschiedene Aspekte der nachhaltigen Entwicklung fördern. Viele kleine und grosse Projekte tragen bereits dazu bei, die Nachhaltigkeitsziele der UNO-Agenda 2030 zu erreichen.

Was bisher fehlt, ist ein Überblick über die bestehenden Projekte und eine Analyse, in welchen Bereichen es noch Handlungsbedarf gibt. Dem möchte sich die Fachstelle Lokale Agenda 21 annehmen und die Grundlagen für eine Berner Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten. Die Strategie wird sich an den 17 Entwicklungszielen der UNO orientieren. Ein spannender Prozess steht an: Wir werden nächstes Jahr berichten, wo die Stärken der Stadt liegen und wo wir noch besser werden können.

Reaudit Energiestadt Gold

Bern trägt bereits seit 2010 das Label «Energiestadt Gold» – eine Auszeichnung für Städte mit besonders fortschrittlicher Energiepolitik. Alle vier Jahre überprüft Energie Schweiz den Fortschritt der städtischen Projekte in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel effiziente Energienutzung, Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Rahmen der Klimaplattform wurde in den vergangenen Audits als sehr wichtig herausgestrichen und fliesst auch ins aktuelle Reaudit mit ein.

Vor vier Jahren hat Bern 82% der möglichen Punkte erreicht und spielt damit in der Champions League der Energiestädte. Wie das Ergebnis dieses Jahr aussieht, wird bei der offiziellen Label-Übergabe am 11. Oktober am Energietag in Locarno bekannt. Der erste Zwischenstand zeigt aber bereits, dass Bern auf gutem Kurs ist und sich das Ergebnis aus den Vorjahren dank kontinuierlicher Arbeit verbessern wird.



7



8

Die städtische Energiepolitik auf dem richtigen Weg

Das kantonale Energiegesetz wurde sehr knapp abgelehnt. Die wuchtige Zustimmung der Stadt Bern mit 73% Ja bestätigt, dass die Stadt mit ihrer Energiepolitik auf dem richtigen Weg ist. Die festgelegten Ziele, (unter anderem) mit dem Richtplan Energie und der Energie- und Klimastrategie, müssen jetzt erst recht weiterverfolgt werden. Die Verwaltung geht mit gutem Beispiel voran, wie auch das Reaudit von Energiestadt bestätigt. Doch es reicht nicht, wenn die Verwaltung handelt, auch die Wirtschaft und die Bevölkerung müssen den Prozess unterstützen, wenn die Energie-wende erreicht werden soll.

Wie geht die Stadt nun mit der Situation nach der Ablehnung des kantonalen Energiegesetzes um, das in der Stadt so klar angenommen wurde? Welche Alternativen bleiben, um den Ersatz von Ölheizungen durch nicht-fossile Energieträger voranzutreiben? Welche Instrumente muss die Stadt entwickeln, um die Sanierung von Gebäuden auf städtischer Ebene zu beschleunigen? Der Ersatz von Ölheizungen und die Sanierung von Gebäuden sind zwei der Handlungsfelder mit grossem Potenzial. Hier gilt es anzusetzen – nicht nur für die Verwaltung und Hausbesitzende, sondern auch für die Unternehmen, die hier angesiedelt sind.

Vorbildfunktion der Klimaplattform

Die Partnerunternehmen der Klimaplattform haben in den vergangenen zwölf Jahren viel erreicht. Sie haben den CO₂-Ausstoss ihrer Unternehmen ungefähr um so viel reduziert, wie die Heizungen in Bern in einem Winter ausstossen. Sie produzieren dezentral so viel Strom, wie knapp 500 Vierpersonenhaushalte in einem Jahr verbrauchen, und Biogas, das dem Equivalent von 354 000 Hektolitern Heizöl entspricht. Damit könnten 50 000 Einfamilienhäuser im Minergie-Standard beheizt werden.

Leider bleibt keine Zeit, sich auf diesen Lorbeeren auszuruhen. Jetzt erst recht müssen wir uns gemeinsam engagieren, um dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen. Wir sind es nicht zuletzt der Jugend schuldig, die ihren Unmut über die zögerliche Klimapolitik auf den Strassen zeigt.

7 *Reto Nause, Gemeinderat der Stadt Bern und Botschafter der Klimaplattform, begrüsst zum Business Lunch bei der CSL Behring AG.*

8 *Blick in die Zukunft: Andrea Wirth (r.) und Natalie Schäfer freuen sich auf neue innovative Projekte, wie sie am Business Lunch der ara region bern ag vorgestellt wurden.*

Die Sonne in Gläser packen.

Scharfer Kürbis im Glas

- **1 kg Kürbis:** Schälen, Kerne entfernen und in gleichmässig grosse Stücke schneiden.
- **350 g Zucker:** Mit dem Kürbis mischen und 4 Stunden ziehen lassen.
- **5–7 Knoblauchzehen** dritteln, **3 Chilischoten** klein schneiden und mit **1 EL Pfefferkörner** und **1 TL Salz** in einen grossen Topf geben.
- **3 dl Weinessig** und **3,5 dl Wasser:** Alles zusammengeben und aufkochen.
- Marinierten Kürbis im Sud bissfest kochen, danach in Gläser abfüllen. Sud nochmals aufkochen und über die Kürbisstücke giessen, bis sie bedeckt sind. Gläser ein paar Wochen ruhen lassen.

Tipp: Viele weitere Früchte und Gemüse eignen sich zum Einmachen und bringen im Winter Farbe und Sommer auf den Teller. Weniger Importware dank Gemüse aus dem Glas.







9

9 Die effiziente Beleuchtung des Treppenhauses der ara region bern ag gibt zu reden.

10 Beat Ammann, Direktor der ara region bern ag, über Siedlungshygiene und Kreislaufwirtschaft.



10

Siedlungshygiene im Wandel der Zeit

44. Business Lunch bei der ara region bern ag

Wieso im Mittelalter anstelle von Wasser lieber Wein und Bier getrunken wurde, auch das war Thema am Business Lunch bei der arabern: Denn Wasser zu trinken war schlicht gefährlich, weil es häufig verseucht war. Tausende Menschen starben damals an den Folgen des Wassertrinkens, während Bier und Wein – wenigstens in Bezug auf den Gehalt an Erregern – bedenkenlos getrunken werden konnten. So nebenbei: Die «Insassen» des Bürgerspitals bekamen im 17. Jahrhundert täglich 1,4 Liter Wein.

Energie aus Abwasser

Gemeinderat Reto Nause begrüsst die Gäste, die fast alle mit dem Postauto in die ara region bern gereist waren. Er stellte den neuen Jahresbericht der Klimaplattform vor und bedankte sich bei den Partnerunternehmen. Diese hatten sich auch im vergangenen Jahr wieder engagiert dafür eingesetzt, die Ziele der Klimaplattform zu erreichen. Die arabern als eine der innovativsten Abwasserreinigungsanlagen in Europa und Gründungsmitglied der Klimaplattform engagiert sich weit über die minimalen Anforderungen hinaus für eine fortschrittliche Abwasserreinigung und für die Gewinnung von erneuerbaren Energien aus Klärschlamm.

Klimaschutz, Biogas und Honig

Beat Ammann, Direktor der arabern, führte durch die Geschichte der Abwasserreinigung in der Schweiz und der arabern, welche vor 50 Jahren ihren Betrieb aufgenommen hat. Sie hat sich im Laufe der Zeit kontinuierlich an neue Gegebenheiten und Gesetze angepasst. Die arabern steht nicht nur für Gewässerschutz, sondern auch für Klimaschutz. Sie reduziert ihren Ausstoss an CO₂ und Lachgas und produziert aus Siedlungsabwasser und Müll wertvolles Biogas. Der Einsatz für die Biodiversität ist aussergewöhnlich und wurde deshalb auch ausgezeichnet: Das Areal der arabern ist ein Naturpark, in dem nicht nur gefährdete Fischarten ein Zuhause gefunden haben, sondern auch Bienen leben, die den arabern-Honig produzieren.

30 000 Substanzen im Abwasser

Auf einem Rundgang durch Teile der Anlagen erhielten die Gäste einen Eindruck von der Grösse und Komplexität der Anlage – eine Führung durch die ganze Anlage würde zwei Stunden dauern und den Rahmen eines Business Lunch sprengen. Die Teilnehmenden erfuhren, dass die jährliche Biogasproduktion für 6800 Personenwagen reicht, dass das gewonnene Klärschlammgranulat bei der Zementindustrie sehr begehrt ist, oder auch, dass über 30 000 Substanzen aus dem täglichen Leben im Abwasser landen. Der Rundgang sorgte für angeregte Diskussionen beim anschliessenden Stehlunch – je nach Geschmack mit Wein oder Wasser.



Clever Sonne ernten: Das nachhaltige 687%-Haus

45. Business Lunch bei Halle 58 Architekten

Schon die Anreise zum Business Lunch war besonders: mit Bahn und Extrabus von Bern nach Gerzensee auf dem sonnigen Belpberg. Adrian Stiefel vom Amt für Umweltschutz begrüßte die Gäste im Einfamilienhaus, das gleichzeitig auch ein Solarkraftwerk ist. Die Solaranlage auf dem Dach reicht aus, um zusätzlich fünf ähnliche Häuser mit Solarstrom zu versorgen.

Smart, aber Low-Tech

Peter Schürch von Halle 58 Architekten stellt bei jeder Planung den Menschen ins Zentrum. Die Gebäude sollen angenehm und einfach sein. Bei der Auswahl von Materialien setzt er auf regionale, natürliche Rohstoffe und arbeitet eng mit lokalen Handwerkern zusammen. Eine klassische Heizung und Radiatoren sucht man vergebens. Das Passivhaus speichert die Wärme in den Lehmwänden, Holzböden und -decken. Dementsprechend ist die gesamte Haustechnik in einem Gerät von der Grösse eines Kühlschranks untergebracht: Eine Lüftungsanlage, die bei sehr langen Kälteperioden im Winter auch etwas warme Luft im Haus verteilen kann.

Nachhaltigkeit ist selbstverständlich

Halle 58 Architekten planen und realisieren seit rund zwanzig Jahren Häuser, die nachhaltig und zukunftsorientiert

sind. Peter Schürch kann viele Beispiele präsentieren – Neubauten und auch optimale Sanierungen von bereits bestehenden Gebäuden. Plusenergiehäuser sind im ländlichen und auch im städtischen Raum möglich. Sinnvoll sind sie auf jeden Fall und eigentlich sollten, so Peter Schürch, mit den heutigen Möglichkeiten keine anderen Gebäude mehr erstellt werden.

Angenehm, energieeffizient und nachhaltig

Beat Keller, Bauherr und Hausbewohner, ist begeistert von den Vorteilen seines Hauses: Die Lehmwände speichern Wärme und dienen im Winter ebenfalls als Luftbefeuchter. Durch die ausgezeichnete Dämmung und die bewusste Auswahl der Haushaltgeräte ist das Haus sehr energieeffizient. Einen weiteren Vorteil sieht er bei den Unterhaltskosten: Diese fallen zum grossen Teil weg. Es gibt nur wenig Gebäudetechnik, die am Ende ihrer Lebensdauer kostspielig erneuert werden muss.

Aus der Region

Neben den Baumaterialien ist auch das Mittagessen aus der Region – es kommt direkt vom Bauernhof in der Nähe. Fasziniert von der simplen Schönheit des Gebäudes kommen die Gäste immer wieder auf Details des Hauses zu sprechen, wie die Speichermöglichkeiten von geschichtetem Holz oder den geringen Stromverbrauch.

11 *Nachhaltig zu bauen ist für ihn eine Selbstverständlichkeit: der Architekt Peter Schürch von Halle 58.*

12 *Das Haus als Kraftwerk: Die Solaranlage auf dem Dach produziert den Strom für weitere fünf Haushalte.*



13



14

Neue Chancen für die Klimaplattform?

46. Business Lunch bei KG Gastrokultur und Stadt Bern

13 *Gaumenfreuden im Restaurant Marzer. Hier kommen keine industriell gefertigten Lebensmittel auf den Tisch.*

Es war wieder einmal Zeit für einen besonderen Business Lunch. Die Partnerunternehmen der Klimaplattform waren eingeladen, exklusiv und ohne auswärtige Gäste Fragen über die Klimaplattform zu diskutieren. Den Rahmen für diesen Business Lunch bot die KG Gastrokultur im Restaurant Marzer. Der Geschäftsführer Michel Gygax stellte zu Beginn kurz das Unternehmen vor, zu dem neben dem Marzer noch fünf Lokale in Bern und Köniz gehören.

14 *Die Vertreter der Partnerunternehmen für einmal am gedeckten Tisch.*

Stadt der nachhaltigen Unternehmen

Neben den drei Säulen der Nachhaltigkeit beruft sich die KG Gastrokultur auch auf die vierte Säule – die kulturelle Nachhaltigkeit. Ein Team aus Angestellten der Betriebe und Geschäftsleitungsmitgliedern diskutiert Ideen und setzt nachhaltige Projekte um. Auf den sorgsamsten Umgang mit den Mitarbeitenden achten sie besonders. Dort, wo gearbeitet wird, wenn alle anderen frei haben, ist das wichtig. Zudem versuchen sie, auf industriell produzierte Waren zu verzichten. Michel Gygax hat weitere Ideen – auch für die Stadt Bern: Sie soll die Stadt der nachhaltigen Unternehmen werden.

Neue Chancen für die Klimaplattform

Zurück zu den Diskussionen rund um die Klimaplattform. Viele ihrer Erfolge lassen sich in Zahlen ausdrücken, wie Projekte, welche die Energieeffizienz der Partnerunternehmen steigern oder den Ressourcenverbrauch senken. Diese Anstrengungen kann man in Tonnen CO₂ ausdrücken, der Währung der Klimaplattform. Doch was ist, wenn man das Resultat einer Kampagne nicht messen kann oder ein Unternehmen 100 % erneuerbare Energie bezieht und sich eine Verbrauchsreduktion nicht mehr als CO₂-Einsparung ausdrücken lässt?

Neue Währung, neue Projekte

Künftig werden Energie-Effizienzsteigerungen in Kilowattstunden erfasst und als weiterer Indikator in der Statistik geführt – versuchsweise für zwei Jahre. Eine weitere Kategorie gehört dem Zubau an erneuerbarer Energie wie Fotovoltaik oder Biogas. Denn Unternehmen, die bereits 100 % erneuerbaren Strom beziehen, reduzieren ihren CO₂-Ausstoss mit der Installation einer Fotovoltaikanlage nicht mehr. Die soziale Nachhaltigkeit ist schlecht messbar. Deshalb sind die Sensibilisierungsprojekte Knacknüsse, für die es noch keine Lösung gibt. Hier sind nach wie vor gute Ideen gefragt...

Nach dem köstlichen Essen und vielen anregenden Diskussionen fährt die Marzilibahn die Mitglieder der Klimaplattform wieder hinauf in die Stadt – vereinzelt sieht man Leute ihr Velo den Stutz hochstossen.



15



16

Aus Abwasser entsteht saubere Energie

47. Business Lunch bei der CSL Behring AG

Gemeinderat Reto Nause erläuterte vor zahlreichen Gästen, weshalb vor einigen Jahren das Amt für Umweltschutz wegen Alkoholproblemen zum runden Tisch laden musste: Die CSL Behring AG setzt im Produktionsprozess eine beachtliche Menge Alkohol ein, der später teilweise ins Abwasser gelangt. Das hat in der ara region bern ag zu Problemen geführt, da der Alkohol auf die dortigen Bakterien die bekannte Wirkung hatte: Ihre Leistungsfähigkeit wurde arg reduziert und die Bakterien starben ab. Die Produktion der CSL Behring AG in Bern deswegen zu schliessen, war keine Option – weshalb Kanton, Stadt, CSL Behring AG und arabern am runden Tisch eine direkte Verbindung zwischen der CSL Behring AG und der arabern als beste Lösung erachteten.

Direkte Druckleitung zur arabern

Rolf Ingold, Director QM Engineering Services, erklärte die Entstehung und die Funktionsweise der direkten Druckleitung mit Stapelbecken zwischen der CSL Behring AG und der arabern. Wo möglich wird die Leitung durch bestehende Kanalisationsgänge geführt. Das alkoholhaltige Abwasser fliesst seit vergangenem November direkt von der CSL Behring AG in die arabern, wo daraus im Faulturm Biogas entsteht – und die Bakterien können unbehelligt vom Alkohol weiterhin ihre Arbeit tun.

Eine kleine Stadt in der Stadt

Die CSL Behring AG am Standort im Wankdorf produziert so viel Abwasser wie 100 000 Personen. Sie liefert damit rund einen Drittel des verarbeiteten Abwassers, wie Kay von Burg, Director Utilities Engineering Services, erläuterte. In einem Überblick über die geplanten Projekte wurde deutlich, dass sich die CSL Behring AG hohe Ziele gesetzt hat: Sie will bis 2025 mit verschiedenen Massnahmen den Energieverbrauch um 10 % und den CO₂-Ausstoss um 14 % senken. Damit liegt sie auf einer Linie mit den Zielen der Energie- und Klimastrategie der Stadt Bern.

Die Nachbarschaft profitiert

Die Abwärme der CSL Behring AG geht in die nähere Nachbarschaft. Das Stade de Suisse profitiert ebenso davon wie die Volksschule Wankdorf oder das Amt für Umweltschutz der Stadt Bern. Es existieren Pläne, auch das Wohnquartier nebenan mit Abwärme der CSL Behring AG zu beliefern. Vor dem Austausch beim köstlichen Apéro erhielten die Gäste auf dem Rundgang durch die CSL Behring AG einen Eindruck von der hochentwickelten Produktion der plasma-basierten Medikamente.

15 Rolf Ingold, Director Quality Management, erklärt das neuartige Private-Public-Partnership-Projekt mit der ara region bern ag.

16 Vor dem Rundgang durch die langen Gänge der CSL Behring AG erläutert Kay von Burg, Director Utilities Engineering Services, die hohen Ziele der CSL Behring AG.



Verschmähte Stücke zurück auf den Teller holen.

Geschmorter Schweinebauch

- 600 g Schweinebauch: Schwarte rautenförmig einschneiden.
- 3 TL Fenchelsamen, 2 TL Koriander: Rösten und im Mörser zerdrücken, Fleisch damit einreiben, pfeffern und salzen.
- 5 dl Bier, 1 dl Apfelsaft, Thymian, 1 grob gehackte Zwiebel, 1 Knoblauchzehe: Alles mit dem Schweinebauch für 3 Stunden bei 150 Grad in einem Schmortopf garen.
- Aus dem Ofen nehmen, Sauce reduzieren und abschmecken, Schweinebauch mit der Schwarte nach unten für ca. 10 Minuten grillieren, damit er schön knusprig wird.
- Aufschneiden und mit der Sauce anrichten.

Tipp: Viele Bäuerinnen und Bauern vermarkten ihr Fleisch direkt ab Hof in Mischpaketen: Kurze Transportwege, tiergerechte Haltung und nicht nur Edelstücke auf dem Teller bieten einen Gewinn für Umwelt, Tier und Mensch.

Rezept angelehnt an:

*In Bier und Apfelsaft geschmorter Schweinebauch
von zumfressengern.ch*



CO₂ – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO₂ geeinigt. Im Berichtsjahr 2018 wurden 2685 Tonnen CO₂ eingespart, wovon 2555 Tonnen CO₂ an die Ziele der Klimaplattform angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO₂ vorstellen und wie viele Tonnen CO₂ werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren, oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

Anrechnung von Projekten

Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO₂-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

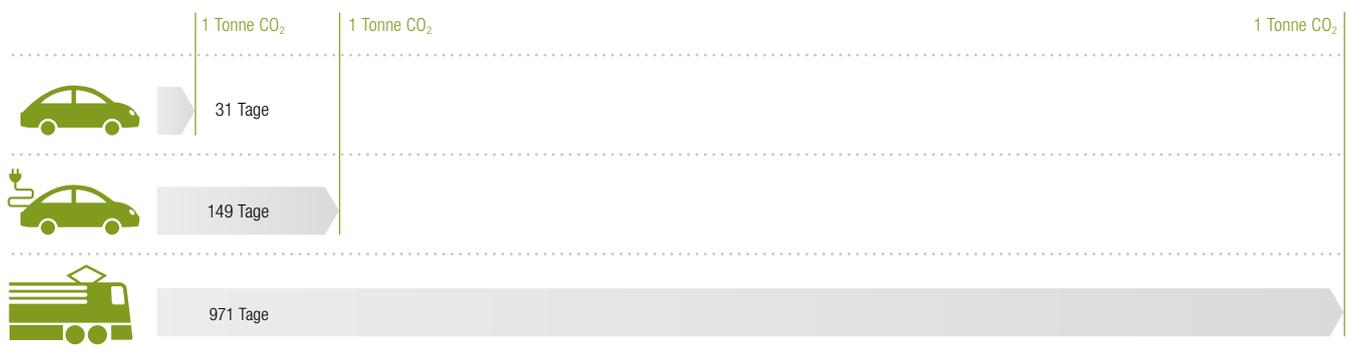
1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Einsparungen müssen quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Einsparungen müssen im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, ungeachtet ihrer Anrechenbarkeit. Projekte, welche eines der Kriterien nicht erfüllen, werden dem «Total» angerechnet, welches auch die ausserhalb der Region oder bei der Kundschaft anfallenden CO₂-Einsparungen einbezieht.

Jedes Projekt wird nur einmal angerechnet, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weniger CO₂ ausstösst.

Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

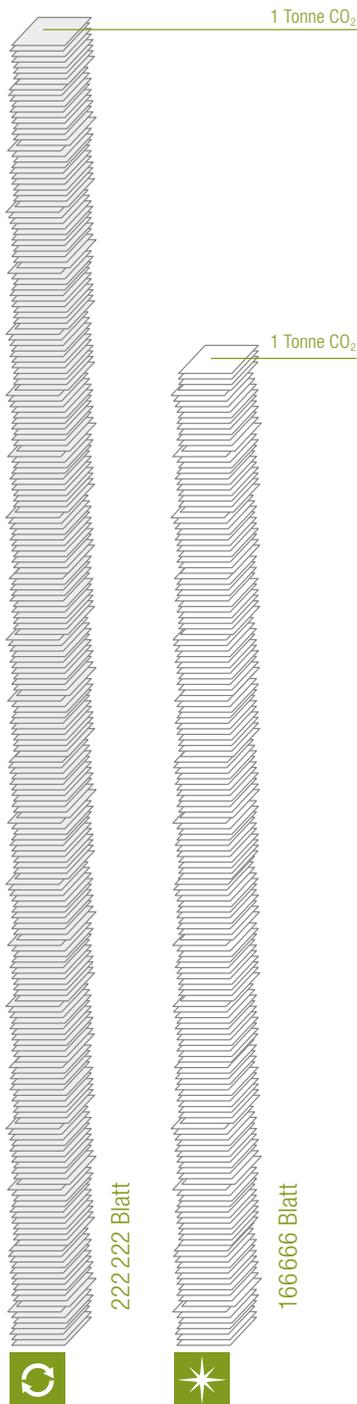
Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO₂-Einsparungen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO₂-Einsparungen erst bei der Kundschaft anfallen. Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.



Beispiel Arbeitsweg

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 31 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO₂. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren. Grundlage: Studie BafU Oktober 2018

1 Tonne CO₂



Beispiel Papierverbrauch

Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO₂ bedeutet beim herkömmlichen Neufaserpapier rund 167 000 Blatt, bei recyceltem Papier rund einen Drittel mehr, also 220 000 Blatt.

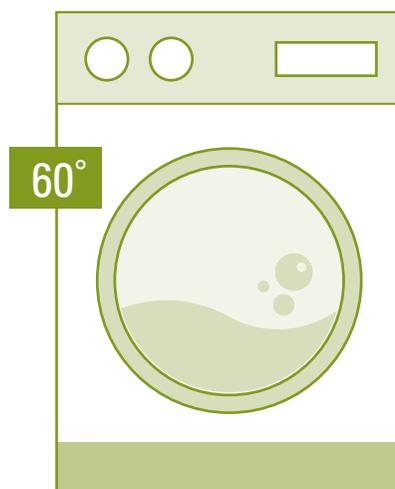
Effizienzsteigerungen

Projekte, die den Energieverbrauch reduzieren und die Effizienz erhöhen, werden ab dem Jahresbericht 2018 in dieser Kategorie ausgewiesen. Darunter fallen Effizienzsteigerungen aufgrund von Prozessen oder Optimierungen von Anlagen. Energetische Sanierungen oder der Austausch einer Anlage – zum Beispiel der Wechsel von Halogen auf LED-Beleuchtung – werden ebenfalls in dieser Kategorie ausgewiesen. Die Reduktion wird in kWh/a angegeben. Somit wird ab diesem Jahresbericht sichtbar, wie stark der Energieverbrauch von den Partnerunternehmen der Klimaplattform reduziert wird.

Zubau neue Erneuerbare

Um die Energiewende zu erreichen, muss in neue erneuerbare Energien investiert werden. Die Mitglieder der Klimaplattform tragen mit ihren Solaranlagen, Biogasanlagen und weiteren Projekten zur Energiewende bei. Wie gross der Zubau ist, weisen wir ebenfalls in kWh/a aus.

1 kWh



Wie viel ist eine Kilowattstunde?

Der Energieverbrauch für eine 60°-Wäsche entspricht einer Kilowattstunde (kWh). Mit einer Kilowattstunde kann man aber auch eine Stunde lang die Haare tohlen oder 70 Tassen Kaffee bruhnen.





Anlagen



Gebäude



Mobilität



Prozesse



Sensibilisierung

PROJEKTÜBERSICHT 2018

 Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Saubere Energie aus Abwasser	ara region bern ag	1 760 646 ³	880 323	3 504 000	6 301 250	28
Abwärme aus Druckluft statt Heizöl	CSD Ingenieure AG	26 226	D	–	–	34
Saubere Energie aus Abwasser	CSL Behring AG	1 769 856 ³	889 533	–	–	35
Ersatz von Leuchtmitteln durch LED	CTA AG	661	661	6 200	–	36
Einbau Wärmepumpe neuer Generation	CTA AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	36
Dämmung Heizungsrohrleitungen	EMCH Aufzüge AG	31 200	31 200	100 000	–	39
Der Zytglogge im Rampenlicht	Energie Wasser Bern	871	871	8 543	–	41
Wasserkühlung statt Kühlflüssigkeit	Hotel Bären am Bundesplatz	nicht quantifizierbar	–	–	–	43
Erdsondenwärmepumpe statt Ölheizung	ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA	25 200	25 200	73 500	–	46
Strom vom neuen Dach	Kästli Bau AG	–	B	–	–	47
Wärme aus Auffangbecken gewinnen	Kompetenz Wasser	756	756	10 000	–	49
Einbau WRG in die Lüftungsanlage	Kongress + Kursaal Bern AG	4 052	4 052	53 600	–	50
Ersatz Kältemaschine und Monoblock	Kongress + Kursaal Bern AG	7 974	7 974	95 000	–	50
Eigenproduktion Solarstrom	NBG INGENIEURE AG	66	66	–	11 000	51
Grundbeleuchtung mit LED-Leuchten	NBG INGENIEURE AG	31	31	300	–	51
Geräteerneuerung in der Küche	Privatklinik Wyss AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	54
Geräteerneuerung in der Lingerie	Privatklinik Wyss AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	54
Neues Lichtkonzept	Rickli + Wyss AG	39 640	39 640	3 000	–	57
Neue Kompressoren	Rickli + Wyss AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	57
Strom vom Dach	Sürprisen GmbH	43	43	–	–	61
Optimierung der Heizsysteme	Swisscom AG	21 000	21 000	–	–	62
Erweiterung Wärmenetz	Wärmeverbund Marzili Bern AG	56 500	D	–	–	63
Fernwärmenutzung nach Renovation	Wärmeverbund Marzili Bern AG	18 900	D	–	–	63
Nachgereichte Zahlen zu Projekten aus dem Vorjahr (siehe Bericht 2017)						
Strom aus der Fassade	die Mobiliar	450	450	–	75 000	(37)

 Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Sanierung Hauptsitz in Basel	Bank Cler	28 014	C	–	–	29
Tramdepot und Servicetrakt saniert	Bernmobil	nicht quantifizierbar	–	–	–	31
Ersatz Fenster Nordfassade	EMCH Aufzüge AG	33 929	33 929	112 720	–	39
Fenster im Trakt OP-OST ersetzt	INSEL GRUPPE	12 800	12 800	171 100	–	45

 Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Hybrid statt Diesel	BETAX	5562	5562	17 892	–	32
Mobilitätskonzept Suva	Büro für Mobilität AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	33
B7-Diesel	Die Schweizerische Post AG	319 400	319 400	–	–	38
Spezieller Velo-Transportanhänger	Happy Tree Friends	nicht quantifizierbar	–	–	–	42
Optimierung logistischer Abläufe	KG GASTROKULTUR GMBH	nicht quantifizierbar	–	–	–	48
Ausbau CO ₂ -neutrale Fahrzeugflotte	peyer bern Umzüge und Transporte AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	52
PostAuto fährt elektrisch	PostAuto AG, Region Bern	46 700	46 700	–	–	53
Fahrassistenzsystem «RIBAS»	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	183 095	183 095	587 400	–	55
Ersatz altes Dieselfahrzeug	Scout & Sport AG, hajk	670	670	2448	–	59

 Projekte der Kategorie «Prozesse»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Energiecontrolling	Bernmobil	nicht quantifizierbar	–	–	–	31
Go Green	CSL Behring AG	–	B	–	–	35
Wirtschaftlichkeit der Fernwärme	Emch + Berger AG Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	40
Mehr Biogas zum Heizen	Energie Wasser Bern	–	B	–	–	41
Optimierung der Wärmerückgewinnung	InoTex Bern AG	27 760	27 760	367 200	–	44
100 % BERN/IP SUISE	Reinhard AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	56
Energieeffizienz im Druckluftsystem	Stämpfli AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	60

 Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Einführung «Anlagelösung Nachhaltig»	Bank Cler	nicht quantifizierbar	–	–	–	29
Trinkflaschen für Bern Welcome	Bern Welcome	990	990	–	–	30
Getränk karton-Wiederverwertung	CSD Ingenieure AG	21	21	–	–	34
Nachhaltigkeit in der Gastronomie	die Mobiliar	nicht quantifizierbar	–	–	–	37
Bewusst mit Ressourcen umgehen	die Mobiliar	nicht quantifizierbar	–	–	–	37
Weniger Abfall dank Lunchbox	Emch + Berger AG Bern	2880	2880	–	–	40
Alle fahren Velo, bike to work 2018	INSEL GRUPPE	19 317	19 317	–	–	45
lunchidee: zukunftsfähige Esskultur	KG GASTROKULTUR GMBH	nicht quantifizierbar	–	–	–	48
Am 2. Tag eine 2. Chance für 2 Franken	Reinhard AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	56
Umweltgerechtes Verhalten schulen	RUAG Real Estate AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	58

- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO₂-Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an
- D CO₂-Einsparung fällt beim Kunden an

¹ Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 22.

² Zubau erneuerbare Energie in kWh (vgl. Grafik Seite 7)

³ Die Biogasproduktion des Projektes «Saubere Energie aus Abwasser» wird der ara region bern ag und CSL Behring AG je hälftig angerechnet. Die Reduktion der Lastwagenfahrten wird der CSL Behring AG angerechnet.

Eingereichte Projekte

Total Projekte

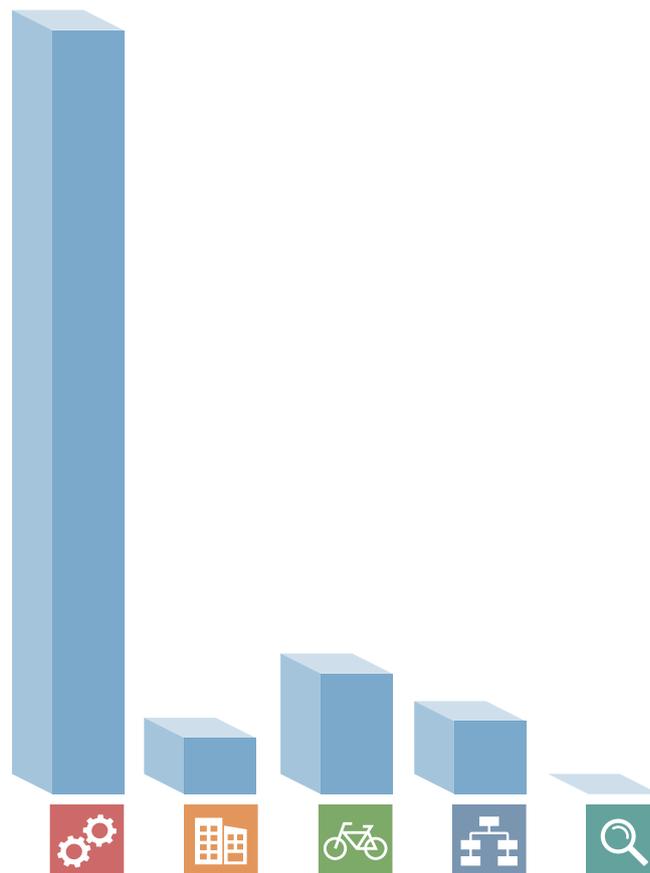


Davon anrechenbar



	Total Projekte	Davon anrechenbar	Nicht angerechnet
Anlagen	23	14	9
Gebäude	4	2	2
Mobilität	9	5	4
Prozesse	7	1	6
Sensibilisierung	10	4	6
Total	53	26	27

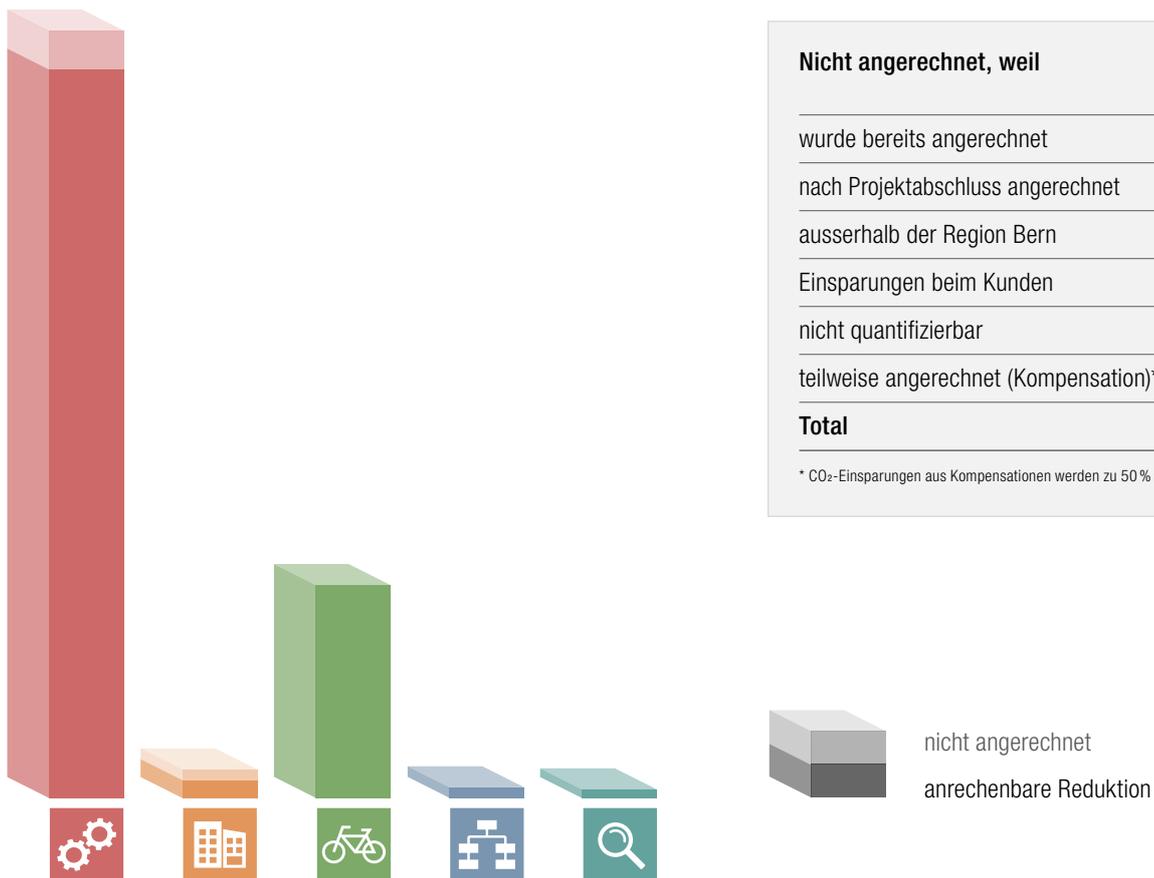
Effizienzsteigerung in kWh



	Effizienzsteigerung in kWh
Anlagen	3 854 143
Gebäude	283 820
Mobilität	607 740
Prozesse	367 200
Sensibilisierung	0
Total	5 112 903

Reduktion des CO₂-Ausstosses

Total Reduktion



Nicht angerechnet, weil	Einsparungen in kg
wurde bereits angerechnet	0
nach Projektabschluss angerechnet	0
ausserhalb der Region Bern	28 014
Einsparungen beim Kunden	101 626
nicht quantifizierbar	0
teilweise angerechnet (Kompensation)*	0
Total	129 640

* CO₂-Einsparungen aus Kompensationen werden zu 50% angerechnet.

	Total Reduktion CO ₂ in kg	Anrechenbar CO ₂ in kg	Nicht angerechnet
Anlagen	2 003 426	1 901 800	101 626
Gebäude	74 743	46 729	28 014
Mobilität	555 427	555 427	0
Prozesse	27 760	27 760	0
Sensibilisierung	23 208	23 208	0
Total	2 684 564	2 554 924	129 640

ara region bern ag

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	32
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	21

Beat Ammann
Direktor
031 300 52 52
beat.ammann@arabern.ch
www.arabern.ch



Saubere Energie aus Abwasser

Ein besonderes Public-Private-Partnership-Projekt zwischen der ara region bern ag und CSL Behring AG in Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton Bern wurde 2018 in Betrieb genommen.

Die Herstellung von plasmabasierten Biopharmazeutika generiert mit organischen Stoffen belastetes Abwasser. Dieses eignet sich als Rohstoff für die Herstellung von Biogas. Die arabern und CSL Behring AG haben ein Projekt umgesetzt, welches aus Abwasser saubere Energie erzeugt. Seit Herbst 2018 werden Industrieabwasser und ethanolhaltige Prozessabwässer in einer separaten Druckleitung innerhalb der bestehenden Kanal-Infrastrukturen zur arabern geführt. Ein dafür gebauter Hochlastreaktor wandelt die Abwässer in jährlich 840 000 m³ Biogas um. Die CO₂-Reduktion durch die Biogasproduktion wird der arabern und der CSL je zur Hälfte angerechnet. Die ausgewiesene Effizienzsteigerung entsteht aus der Nutzung eigener Abwärme und optimierter Prozesse.

CO₂-Einsparung	1 760 646 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	880 323 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	3 504 000 kWh
Zubau in kWh	6 301 250 kWh



Bank Cler

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	8

Susanne Assfalg
Fachstelle Nachhaltigkeit
061 266 32 83
nachhaltigkeit@cler.ch
www.cler.ch



Sanierung Hauptsitz in Basel

In den Jahren 2016 bis 2018 wurde der Hauptsitz der Bank Cler am Aeschenplatz umfassend saniert. Neben einer anspruchsvollen energetischen Sanierung wurden moderne Arbeitsplätze geschaffen, die den Mitarbeitenden ein angenehmes Umfeld bieten. Der 1955 erbaute Hauptsitz der Bank Cler gehört zu den schützenswerten Bauten des Kantons Basel Stadt, weshalb der Umbau und die energetische Sanierung besondere Sorgfalt erforderten. Da an der Aussenfassade keine Veränderungen vorgenommen werden dürfen, erfolgte eine Innendämmung der Gebäudehülle. Dank der Dämmung und dem Ersatz der Fensterflügel wird bei der Fassade nun ein energetischer Zielwert erreicht, der dem Standard Minergie entspricht. Zudem trägt die Ausrüstung der Büros mit Stehleuchten mit Präsenzmeldern und tageslichtabhängigen Dimmern zur Senkung des Stromverbrauchs bei.

CO₂-Einsparung 28 014 kg CO₂/a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an



Einführung «Anlagelösung Nachhaltig»

Mitte 2017 wurde bei der Bank Cler das Produkt «Anlagelösung Nachhaltig» für kleinere Vermögen eingeführt. Hier ist es bereits ab 10 000 Franken möglich, die Vermögensverwaltung an die Bank Cler zu delegieren. Kundinnen und Kunden mit einem kleineren Vermögen, die nachhaltig investieren möchten, profitieren damit vom gleich strengen Prüfverfahren, das bisher grösseren Vermögen vorbehalten war. Mit der Wahl der «Anlagelösung Nachhaltig» wird das Geld in Richtung derjenigen Unternehmen verschoben, die effizienter mit natürlichen Ressourcen umgehen und fortschrittliche Arbeitsbedingungen aufweisen. In die «Anlagelösung Nachhaltig» wurden bis Ende 2018 bereits knapp 130 Mio. Franken investiert.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Bern Welcome

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	90
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	8

Sabrina Uebersax
Leitung Zentrale Dienste/CFO
031 328 12 48
sabrina.uebersax@bern.com
www.bern.com



Trinkflaschen für Bern Welcome

Die Umwelt und deren Zukunft ist Bern Welcome wichtig. Nachhaltiges Handeln ist Teil der Unternehmensvision und eine Herzensangelegenheit der Mitarbeitenden. Bern Welcome hilft aktiv mit, Gutes für die Umwelt zu tun. Daher wurde 2018 ein Wasserspender für Sprudelwasser in der Cafeteria direkt an die Wasserleitung angeschlossen und allen Mitarbeitenden kostenlos zugänglich gemacht. Der Verkauf von PET-Wasserflaschen an die Mitarbeitenden wurde eingestellt. Zudem erhielten alle Mitarbeitenden personalisierte Glastrinkflaschen von «Soul Bottles» als Weihnachtsgeschenke. Durch die regelmässige Nutzung des Wasserspenders und der Glasflaschen werden jährlich zwischen 8000 und 10 000 PET-Flaschen eingespart.

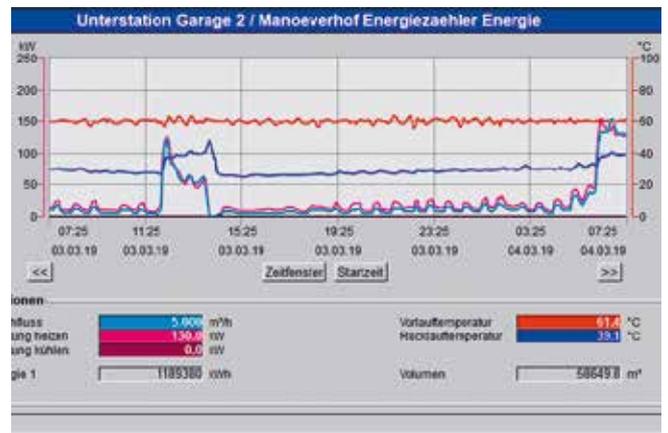
CO₂-Einsparung 990 kg CO₂/a
Davon angerechnet 990 kg CO₂/a



BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	939
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	17

Reto Würigler
 Leiter Sicherheit, Qualitäts- und
 Umweltmanagement
 031 321 82 12
 reto.wuergler@bernmobil.ch
 www.bernmobil.ch



Tramdepot und Servicetrakt saniert

Das Tramdepot am Eigerplatz ist über 100 Jahre alt. Deshalb haben wir das Depot gründlich saniert. Die gesamte Gebäudetechnik wurde komplett erneuert. Die Beleuchtung, alle Wärmetauscher und alle Hausinstallationen wurden durch neue, sparsame Geräte ersetzt. Zudem wurde die Aussenhülle inklusive des Daches wärmesaniert. Diese Arbeiten dauerten fast zwei Jahre und konnten 2018 abgeschlossen werden.

Im gleichen Jahr haben wir unseren Servicetrakt total saniert. Damit konnten knapp 15% der genutzten Grundfläche im Depotareal Eigerplatz energetisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Wir werden unsere Anstrengungen für die Sanierung der weiteren Gebäudeteile auf dem Depotareal Eigerplatz fortsetzen.

Energiecontrolling

Bei einer Energieverbrauchsanalyse wurde der Verbrauch an Wärmeenergie und Strom auf dem Depotareal Eigerplatz systematisch ermittelt. Daraus wurden etliche wertvolle Rückschlüsse für die Reduktion des Verbrauchs von Fernwärme und elektrischer Energie gewonnen. Die Erkenntnisse flossen in die Sanierungsplanung für die Gebäude ein.

Um ein wirksames Energiecontrolling aufzubauen, sind in allen sanierten Gebäudeteilen moderne Zähler für Wärme und Strom installiert. Diese übermitteln ihre Messdaten an ein Leitsystem. So werden künftig Anomalien im Verbrauch rasch entdeckt. BERNMOBIL wird das Energiecontrolling für alle Gebäude nutzen und deshalb sowohl die dazu nötigen Zähler als auch die systematische Auswertung und das dazu notwendige Monitoring installieren. Die ersten Ergebnisse sind erfreulich und zeigen trotz intensiver Mischnutzung der Gebäude schon erfreuliche Einspareffekte.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



BETAX

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	81
Mitglied seit	2017
Eingereichte Projekte	3

Rahel Schwab
Geschäftsleitung
031 990 30 87
r.schwab@betax.ch
www.betax.ch

BETAX | 



Hybrid statt Diesel

Als Transportunternehmen ist BETAX täglich auf Berns Strassen unterwegs und verursacht zwangsläufig Emissionen. BETAX engagiert sich aktiv für den Erhalt der Umwelt und für eine nachhaltige Wirtschaft. Deshalb setzt das Unternehmen alles daran, den unvermeidlichen CO₂-Fussabdruck stetig zu verkleinern. Im Berichtsjahr hat BETAX drei weitere Hybridautos angeschafft: Zwei Dieselfahrzeuge wurden durch Hybridautos ersetzt und ein Hybrid ausgetauscht. So wurden weitere rund 1800 Liter Diesel eingespart.

Ziel ist es, dass Personenwagen in Zukunft wenn möglich immer durch Hybride ersetzt werden. Sobald auch Transporter als Hybrid oder Elektro auf dem Markt sind, sollen auch hier überwiegend solche beschafft werden.

CO₂-Einsparung	5562 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	5562 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	17 892 kWh



Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	12

Andreas Blumenstein
Mitglied der Geschäftsleitung
031 311 93 63
andreas.blumenstein@bfmag.ch
www.bfmag.ch



Mobilitätskonzept Suva

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Suva zum Ziel gesetzt, die betrieblichen CO₂-Emissionen bis 2025 um 30 % gegenüber 2014 zu reduzieren. Ein Handlungsfeld ist der Verkehr im Pendler- und Geschäftsbereich. Auf der Basis des von der Büro für Mobilität AG und von der Fachstelle Nachhaltigkeit erarbeiteten Mobilitätskonzepts werden am Hauptsitz in Luzern und in den 18 Agenturen laufend Massnahmen umgesetzt. Die Überarbeitung der Parkplatzbewirtschaftung (alle Mitarbeitenden aller Funktionen und Hierarchiestufen werden gleichbehandelt), die vermehrte Nutzung von Video-Konferenzen, E-Bike-Flottenrabatt und ÖV-Schnupperabos gehören zum Massnahmenpaket. Die Suva-Agentur Bern mit 217 Mitarbeitenden verfügt neu über fünf Mobility-Abonnements. Damit können Mitarbeitende auf ihr privates Auto für den Pendlerverkehr verzichten und doch mit kombinierter Mobilität ihre Kunden besuchen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar

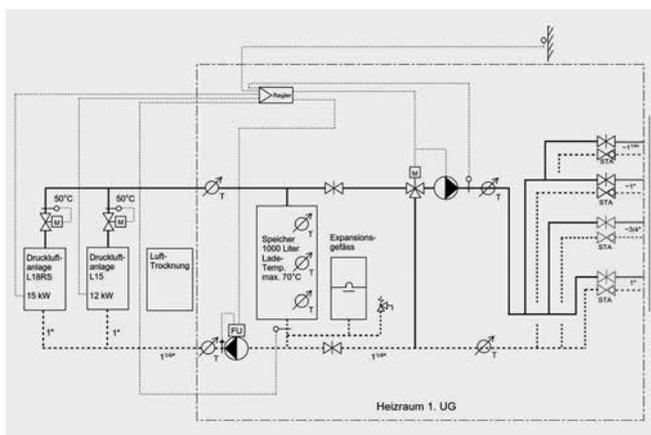


CSD Ingenieure AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	64 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	19

Pierre Masson
 Umweltbeauftragter Bern
 031 970 35 35
 p.masson@csd.ch
 www.csd.ch

CSDINGENIEURE+
 VON GRUND AUF DURCHDACHT



Abwärme aus Druckluft statt Heizöl

Die Werkstatt der Stiftung Dammweg in Ipsach wurde bis anhin aus einem Heizölkessel beheizt. Die CSD Ingenieure AG hat eine neue Abwärmenutzungsanlage konzipiert, welche Abwärme aus der eigenen Druckluftherzeugung nutzt. 2018 wurde der Heizkessel demontiert. Die Wärme wird nun durch eine Wärmepumpe und durch die Abwärmenutzung aus der Druckluftproduktion gewonnen. Die Abwärme wird über Kühlwasser in einen Speicher geleitet. Das Wasser mit bis zu 70 °C wird aus dem Speicher heraus auf die notwendige Temperatur heruntergemischt und zu den Heizkörpern oder Luftheizapparaten gefördert.

Durch den Ersatz des Heizölkessels können jährlich 9000 Liter Heizöl eingespart werden. Obwohl die Wärmepumpe zusätzlich Strom verbraucht, ist die Massnahme ökonomisch und ökologisch vorteilhaft.

CO₂-Einsparung 26 226 kg CO₂/a
 Einsparung fällt beim Kunden an

Getränkekarton-Wiederverwertung

Handelsübliche Getränkekarton bestehen aus den Komponenten Papier (75 %), Kunststoff (21 %) und Aluminium (4 %). Das Getränkekarton-Recycling ist heute technisch umsetzbar und macht aus ökologischen und volkswirtschaftlichen Gründen Sinn. Daher ist das Interesse bei Gemeinden, im Detailhandel, in Entsorgungsorganisationen, bei Konsumentinnen und Konsumenten gross.

CSD Ingenieure AG sammelt seit Anfang 2018 in Bern-Liebefeld die Getränkekarton separat und führt diese wieder dem Rohstoffkreislauf zu. Die Karton werden zu neuen Rohstoffen aufbereitet, welche insbesondere in der Verpackungsindustrie wieder eingesetzt werden. Eine erste Analyse zeigt, dass pro Tag im Durchschnitt zehn Getränkekarton gesammelt werden, was pro Jahr rund 2500 Getränkekarton ergibt. Damit leistet CSD einen wichtigen Beitrag zur Schonung der Umwelt und zur Senkung der Abfallentsorgungsgebühren.

CO₂-Einsparung 21 kg CO₂/a
Davon angerechnet 21 kg CO₂/a

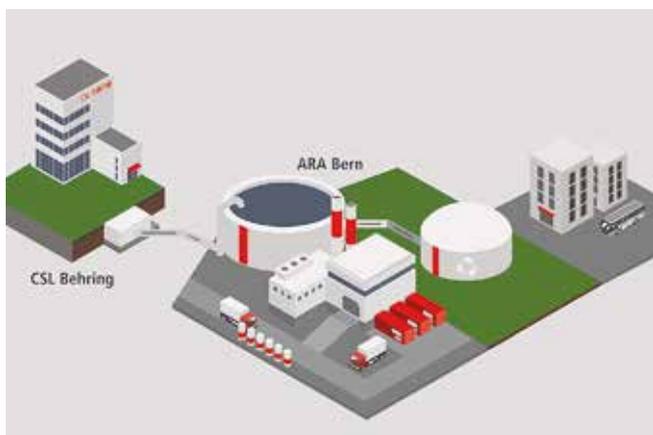


CSL Behring AG

Branche	Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	1600
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	21

Arnold Nigsch
 Direktor, Engineering Services
 031 344 44 44
 arnold.nigsch@cslbehring.com
 www.cslbehring.ch

CSL Behring
 Biotherapies for Life™



Saubere Energie aus Abwasser

Ein besonderes Public-Private-Partnership-Projekt zwischen der ara region bern ag und CSL Behring AG in Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton Bern wurde 2018 in Betrieb genommen.

Die Herstellung von plasmabasierten Biopharmazeutika generiert mit organischen Stoffen belastetes Abwasser. Dieses eignet sich als Rohstoff für die Herstellung von Biogas. Die ara region bern und CSL Behring AG haben ein Projekt umgesetzt, welches aus Abwasser saubere Energie erzeugt. Seit Herbst 2018 werden Industrieabwasser und ethanolhaltige Prozessabwässer in einer separaten Druckleitung innerhalb der bestehenden Kanal-Infrastrukturen zur ara region bern geführt. Ein dafür gebauter Hochlastreaktor wandelt die Abwässer in jährlich 840 000 m³ Biogas um. So entfallen bei CSL Behring AG jährlich rund 240 LKW-Transporte. Die CO₂-Reduktion durch die Biogasproduktion wird der ara region bern und CSL Behring AG je zur Hälfte angerechnet.

CO₂-Einsparung 1 769 856 kg CO₂/a
Davon angerechnet 889 533 kg CO₂/a

Go Green

Die Produktion der Biopharmazeutika benötigt grosse Mengen an Energie, Wasser und Rohstoffen. Um den Einsatz der Ressourcen zu minimieren, hat CSL Behring AG Massnahmen zur Verbrauchsoptimierung sowie zur Verminderung der Umweltbelastung und der CO₂-Emissionen festgelegt. Diese «Go Green»-Initiative wird in den kommenden Jahren zu CO₂-Einsparungen von über 1000 Tonnen CO₂ führen. Ein Projekt ersetzt zwei Blockheizkraftwerke und deckt den Wärmebedarf durch intelligente Nutzung von Abwärme; ein anderes führt ein Ressourcenmanagement-System ein, welches die Transparenz der Energie- und Ressourcenflüsse erhöht und somit Grundlage für weitere Prozessoptimierungen, Ressourcen- und Energieeinsparungen sein wird.

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



CTA AG

Branche	Heizung/Lüftung/Klima
Mitarbeitende	85 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	4

Marco Andreoli
Verwaltungsratspräsident
031 720 10 00
marco.andreoli@cta.ch
www.cta.ch



Ersatz von Leuchtmitteln durch LED

Am Hauptsitz in Münsingen spart die CTA AG mit diversen Optimierungsmaßnahmen weiter Energie ein. So wurden im Jahr 2018 die alten Neonröhren in den Produktionshallen durch LED ersetzt. Die 60 Röhren à 58 Watt ergaben bei 3000 Betriebsstunden einen Energieverbrauch von 10 400 kWh. Mit dem Ersatz durch LED liegt der Energieverbrauch nun bei rund 4200 kWh. Das ergibt eine Energieersparnis von rund 60 %.

CO₂-Einsparung	661 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	661 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	6200 kWh



Einbau Wärmepumpe neuer Generation

Die alte Wärmepumpe, welche den Schulungsraum beheizt, wurde durch eine Wärmepumpe der neuesten Generation ersetzt. Diese verbraucht 20 % weniger Strom als die alte Pumpe. Da der Stromverbrauch der alten Pumpe nicht bekannt ist, kann die Einsparung nicht beziffert werden.

CO₂-Einsparung	nicht quantifizierbar
----------------------------------	-----------------------



die Mobiliar

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1900
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	16

Rachel Schilirò
 Leiterin Stakeholder
 Relations & Reporting, CSR
 031 389 67 43
 rachel.schiliro@mobiliar.ch
 www.mobiliar.ch/engagement



Nachhaltigkeit in der Gastronomie

Auswahl, Einkauf und Verarbeitung von Lebensmitteln bieten viel Potenzial zur Reduktion von Umweltbelastungen. Deshalb engagiert sich die Mobiliar beim Betrieb ihrer Personalrestaurants in Bern und Nyon für eine klimafreundlichere Gastronomie mit der Beteiligung am Klimaschutzprogramm «One Two We» der SV Group in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz. So können die Gäste vermehrt regionale und vor allem saisonale Produkte auswählen. Das Angebot an vegetarischen Speisen und der Anteil an Fleisch, Geflügel, Fisch und Meeresfrüchten, Milchprodukten und Eiern aus besonders tierfreundlicher Haltung (BTS/RAUS, MSC/ASC, IP-Suisse, Bio/Fairtrade Max Havelaar) wird sukzessive erhöht. Je nach Kategorie liegt der Anteil bei 30 bis 100 %. Seit 2018 werden in den Personalrestaurant nur noch Bio- und Fairtrade-Kaffeebohnen sowie Einwegbecher und -besteck aus nachwachsenden Rohstoffen eingesetzt.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Bewusst mit Ressourcen umgehen

Im Rahmen des Umweltmanagements fördert die Mobiliar auf allen Ebenen das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Wir prüfen jährlich die Stoff- und Energieflüsse und dokumentieren laufend den Ressourceneinsatz und die Emissionsentwicklung, um die getroffenen Optimierungsmassnahmen auf ihre Wirkung hin zu bewerten. Organisatorische Vorkehrungen wie Papier-, Karton- und Abfalltrennung, PET-Recycling, Sammlung von Batterien, Akkus, Elektrogeräten und teilweise Kaffeepads sowie der Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen unterstützen unsere Mitarbeitenden im ressourcenschonenden Umgang mit Energie und Materialien. Mit den zentral gelegenen Direktionsstandorten bieten wir ihnen zudem beste Voraussetzungen für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und wirken aktiv darauf hin, dass primär diese für berufliche Reisen und den Arbeitsweg genutzt werden.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	7482
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	21

Anne Wolf
Leiterin Corporate Responsibility
058 341 22 28
anne.wolf@post.ch
www.post.ch



B7-Diesel

An 33 Tankstellen der Post Company Cars AG ist Diesel mit 7 % Biodiesel (B7-Diesel) aus Rückständen der Speiseölproduktion im Angebot. Im Raum Bern sind drei Tankstellen entsprechend bestückt, an denen im Jahr 2018 insgesamt 1,483 Mio. Liter B7-Diesel getankt wurden.

CO ₂ -Einsparung	319400 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	319400 kg CO ₂ /a



EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	220
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	16

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com

MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE



Dämmung Heizungsrohrleitungen

Die Heizungsleitungen durch die Kellerräume des Firmengebäudes waren teilweise nicht gedämmt. Durch die Nachdämmung von vier Rücklaufrohrleitungen mit insgesamt rund 240 Laufmetern konnte mit verhältnismässig tiefen Investitionskosten viel Energie eingespart werden. Gemäss Berechnungen werden pro Jahr über 100 000 kWh oder 31,2 Tonnen CO₂ eingespart.

CO₂-Einsparung	31 200 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	31 200 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	100 000 kWh



Ersatz Fenster Nordfassade

Die Fenster im unteren Teil der Nordfassade des Firmengebäudes stammen aus dem Baujahr 1968. Diese wurden im Frühjahr 2017 durch neue dreifachverglaste Fenster ersetzt. Damit konnten in der ersten vollen Heizperiode 2017/2018 über 10 000 Liter Heizöl eingespart werden.

CO₂-Einsparung	33 929 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	33 929 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	112 720 kWh



Emch + Berger AG Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	220 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	16

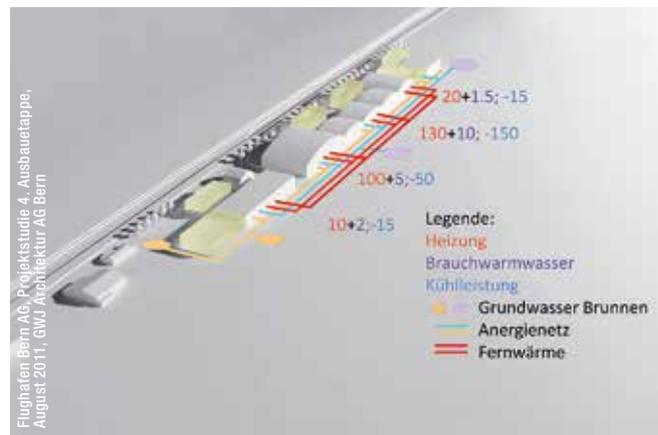
Philipp Mattle
 Fachverantwortlicher Umwelt
 und Energie
 058 451 65 63
 philipp.mattle@emchberger.ch
 www.emchberger.ch



Weniger Abfall dank Lunchbox

Emch+Berger AG Bern engagiert sich, um seinen negativen Umwelteinfluss zu reduzieren. Unter anderem war 2018 «Lunchbox» ein Thema. Dank der Lunchboxen, welche die Emch+Berger AG Bern den Mitarbeitenden kostenlos zur Verfügung stellt, können wir den täglich anfallenden Müll durch Einweg-Take-away-Verpackungen deutlich reduzieren. Eine Box ist laut recircle.ch mindestens 100 Mal wiederverwendbar – und noch viel länger, wenn man darin nicht schneidet. Pro Box werden im Vergleich zu Take-away-Verpackungen mindestens 3 kg Plastik, 8 kg Erdöl oder 18 kg CO₂ eingespart.

CO₂-Einsparung 2880 kg CO₂/a
Davon angerechnet 2880 kg CO₂/a



Wirtschaftlichkeit der Fernwärme

Der Betreiber des Flugplatzes Bern-Belp plant über zusätzliche Gebäude im Südwesten des Areals den Ausbau der Business-Fliegerei. Basis für unseren Auftrag bildete die Versorgungsstrategie Wärme und Kälte des Flugplatzbetreibers. Das Teilareal soll über eine Grundwasser-Wärmepumpe versorgt werden.

Energie Belp beauftragte uns, mögliche Optimierungsvarianten der Versorgungsstrategie zu erarbeiten und deren Wirtschaftlichkeit über den gesamten Lebenszyklus zu berechnen. Wir zeigten die Chancen und Risiken für eine Contracting-Lösung auf. Zur Minimierung der Risiken wurden Massnahmen definiert und der Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit wurde jeweils für jedes Risiko und jede Chance individuell aufgezeigt. Dank dieser Grundlagen konnte Energie Belp ein strukturiertes Contracting-Modell vorschlagen, welches gegenseitige Anreize definiert, um ungedeckte Kosten und Risiken zu minimieren.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Energie Wasser Bern

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	624
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Walter Schaad
Experte Nachhaltigkeit
031 321 34 18
walter.schaad@ewb.ch
www.ewb.ch



Mehr Biogas zum Heizen

2019 hat Energie Wasser Bern ewb den Anteil an CO₂-neutralem Biogas im Standardprodukt von 5 auf 10 % und im Alternativprodukt von 20 auf 30 % erhöht. Das Unternehmen leistet damit einen konkreten Beitrag zur Umsetzung des Energierichtplans der Stadt Bern. Dank dem zusätzlichen Biogas reduzieren die Kundinnen und Kunden von ewb ihre CO₂-Emissionen bei gleichbleibendem Verbrauch um jährlich rund 3850 Tonnen. Gleichzeitig steigern sie den Anteil an erneuerbarer Energie in der Wärmeversorgung selbst mit alten Heizsystemen.

Neben dem bei der ara region bern ag lokal produzierten, naturemade-star-zertifizierten Biogas wird ewb einen Drittel der zum Heizen benötigten Biogasmenge in Europa einkaufen. Dieses Biogas erfüllt die gleichen ökologischen Standards wie der heimische Energieträger: Es stammt aus zertifizierten Anlagen und wird ausschliesslich aus biogenen Abfällen gewonnen.

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



Der Zytglogge im Rampenlicht

Nach den Sanierungsarbeiten am Zytglogge erneuerte ewb auch die Beleuchtung: Moderne Projektoren ersetzen die Flutlichtanlage. Dadurch erstrahlen das revidierte astronomische Zifferblatt, das restaurierte Figurenspiel und die retuschierte Malerei auf der Westfassade in neuem Licht. Elf Projektoren erhellen den Wehr- und Gefängnisturm rundherum – bisher blieb die Westseite im Dunkeln. Der jährliche Stromverbrauch der Beleuchtungsanlage sinkt so um 70 %.

Wie beim Münster, beim Rathaus oder bei der Heiliggeistkirche kommen auch beim Zytglogge speziell angefertigte Lichtmasken zum Einsatz. Diese ermöglichen Helligkeitsunterschiede und heben einzelne Elemente der Fassade hervor. Sie akzentuieren Chronos, Gott der Zeit, oder Hahn, Narr, Löwe und Bären der Automatengruppe. Die exakte Ausrichtung der neuen Leuchten verhindert unerwünschtes Streulicht und minimiert die Lichtverschmutzung.

CO₂-Einsparung 871 kg CO₂/a
Davon angerechnet 871 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 8543 kWh



Happy Tree Friends

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

Cyril Hausin
Geschäftsinhaber
078 682 96 98
cyril@hausin.com
www.happytreefriends.ch



Spezieller Velo-Transportanhänger

Um auch CO₂-neutral unterwegs zu sein, wenn viel Material mit zur Arbeit muss, hat Happy Tree Friends einen Transportanhänger fürs Velo konzipieren und bauen lassen. Damit können nicht nur Kletterausrüstung und Arbeitsmaterial transportiert werden, sondern auch Holz. Dank Tieferlegung fährt er auch sicher durch Kurven.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Hotel Bären am Bundesplatz

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	5

Philipp Näpflin Babst
Hotelier
031 311 33 67
direktion@baerenbern.ch
www.baerenbern.ch



Wasserkühlung statt Kühflüssigkeit

Im Frühjahr 2018 wurden sämtliche Klimageräte im Hotel Bären am Bundesplatz erneuert. Die neuen Klimageräte werden neu mit Wasser anstelle von Kühflüssigkeit gekühlt.

Klimageräte mit Wasserkühlung sind effizienter und haben einen geringeren Energieverbrauch als solche mit Kühflüssigkeit. Zusätzlich wurden sämtliche Fenster in den Gästezimmern ersetzt. Damit gelangt weniger Wärme nach draussen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



InoTex Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	205
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	22

Kaspar Kellerhals
Geschäftsführer
031 389 44 20
kaspar.kellerhals@elis.com
www.inotex.ch



Optimierung der Wärmerückgewinnung

Die bisherige Wärmerückgewinnung der InoTex wurde damals unter anderen Voraussetzungen in Betrieb genommen. Ausgelegt auf das Waschen mit drei Waschstrassen – heute werden nur noch zwei gebraucht –, hat sich die Abwassermenge verändert. Auch die Waschprozessänderungen wirkten sich auf die Temperatur des Abwassers aus, welches heute durch Wärmerückgewinnung genutzt wird.

Diese Umstände veranlassten die InoTex, die Wärmerückgewinnung neu einzustellen und weiter zu optimieren. Die Ausgangstemperatur des Frischwassers zu den Waschstrassen konnte so von durchschnittlich 31 bis 32 °C auf 37 bis 39 °C erhöht werden.

CO₂-Einsparung	27 760 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	27 760 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	367 200 kWh



INSEL GRUPPE

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	12 000
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	2

INSEL GRUPPE
 Co-Leiterinnen Fachstelle Nachhaltigkeit
 Corina Gwerder, 031 632 10 72
 corina.gwerder@insel.ch
 Sabine Mannes, 031 632 27 69
 sabine.mannes@insel.ch



Fenster im Trakt OP-OST ersetzt

Zwischen März und Oktober 2018 wurden die Fenster im Operations-trakt Ost ersetzt. Auf einer Fläche von 980 m² konnte so die Wärmedämmung massiv verbessert werden. Entsprechend können künftig rund 155 100 kWh Fernwärme pro Jahr eingespart werden.

Dank neuer Storen kann die Beschattung optimal gesteuert werden. Dadurch werden weitere rund 16 000 kWh Strom pro Jahr eingespart.

Alle fahren Velo, bike to work 2018

Über 200 Teams haben sich für die Aktion «bike to work» im Juni 2018 angemeldet. Sie fuhren mit dem Velo zur Arbeit und legten so gemeinsam rund 134 000 Kilometer zurück. Die INSEL GRUPPE liegt damit gesamtschweizerisch in den Top Ten.

CO₂-Einsparung 12 800 kg CO₂/a
Davon angerechnet 12 800 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 171 100 kWh

CO₂-Einsparung 19 317 kg CO₂/a
Davon angerechnet 19 317 kg CO₂/a



ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Danielle Cesarov-Zaugg
VR-Präsidentin
079 354 71 46
danielle.cesarov@itsa.ch
www.itsa.ch



Übersetzungen • Dolmetschen
Traductions • Interprétariat



Erdsondenwärmepumpe statt Ölheizung

Im Frühjahr 2018 fuhren die grossen Bohrmaschinen beim Pavillonweg 14 auf. Während dreier Monate wurde der Garten fast komplett umgegraben, bis die drei Erdsonden im Boden versenkt und die Leitungen zum Heizungsraum gelegt waren.

Im Herbst konnten wir die Anlage in Betrieb nehmen. Nun sind wir noch am Feinjustieren, damit es für alle in den alten Mauern mit drei Meter hohen Räumen warm genug ist. Wir sind froh, dass der Einbau ohne grosse Schwierigkeiten abgelaufen ist und wir kein Heizöl mehr brauchen werden. Wir sparen so 9 500 Liter Heizöl jährlich. Wir können nur hoffen, dass wir viele Nachahmende finden werden, um die Klimaziele von 2030 zu erreichen. 2019 feiert die ITSA ihr 45-jähriges Jubiläum. Wir sind stolz darauf, nicht nur sprachlich, sondern auch energetisch voll auf der Höhe zu sein.

CO₂-Einsparung	25 200 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	25 200 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	73 500 kWh



Kästli Bau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	350
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Daniel Kästli
Präsident des Verwaltungsrates
031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch



Strom vom neuen Dach

Kästli hat mit dem neu gebauten Dienstleistungszentrum einen weiteren Meilenstein erreicht. Erstmals in der 130-jährigen Firmengeschichte befinden sich nun alle Geschäftsbereiche in Rubigen, und die Kunden können von einem Standort aus bedient werden.

Das Energiekonzept für den neuen Hauptsitz ist zukunftsorientiert und rückt erneuerbare Ressourcen in den Mittelpunkt. 2018 wurde deshalb auf der gesamten Dachfläche der neu erstellten Werkhofhalle eine Solaranlage mit einer geschätzten Jahresleistung von 200 000 kWh installiert.

Für 2019 ist ein weiterer Ausbau der Solarstromproduktion geplant.

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



KG GASTROKULTUR GMBH

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	65
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	2

Michel Gygax, Geschäftsleitung
michel.gygax@kkgastrokultur.ch
www.kkgastrokultur.ch

KG GASTROKULTUR GMBH



Optimierung logistischer Abläufe

Die KG Gastrokultur GmbH verzichtet auf eigene Firmenfahrzeuge. Um weitere Fahrten einzusparen, werden Logistikpartnerschaften mit bestehenden und externen Lieferanten eingegangen. Dadurch können die Transportabläufe optimiert werden.

lunchidee: zukunftsfähige Esskultur

KG Gastrokultur unterstützt und begleitet das Pilotprojekt lunchidee mit seiner gastronomischen Expertise. Beteiligte Restaurants bieten zu monatlich wechselnden Themen nachhaltige und gesunde Mittagsmenüs an. Die Gäste finden auf der Webseite lunchidee.ch inspirierende Informationen und Rezepte, die zu Hause einfach nachgekocht werden können. Mit diesem Projekt werden die Küchenteams der teilnehmenden Gastronomiebetriebe zur Umsetzung einer zukunftsfähigen Menüplanung motiviert und auch die Gäste werden zum Mitdenken angeregt.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Kompetenz Wasser

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	3

Kompetenzwerk 21 AG
Stephan Zesiger
031 382 82 82
sz@kompetenzwerk21.ch
www.kompetenzwasser.ch



Wärme aus Auffangbecken gewinnen

Die Erfahrungen aus dem Betrieb der Schwimmbadanlage haben gezeigt, dass immer noch ein wesentlicher Wärmeüberschuss im Auffangbecken der Schwimmbadtechnik besteht. Es wurde deshalb eine zusätzliche Wärmerückgewinnung vor das Auffangbecken geschaltet. Die Wärme wird der Speicheranlage entzogen und via Plattentaucher der Wärmeverteilung zugeführt. In einer ersten Phase wird damit die Fussbodenheizung der Badbereiche bis zur Eingangszone unterstützt.

CO₂-Einsparung	756 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	756 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	10 000 kWh



Kongress + Kursaal Bern AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	18

Kevin Kunz
 CEO
 031 339 55 00
 kevin.kunz@kursaal-bern.ch
 www.kursaal-bern.ch

**KURSAAL
 BERN** CONGRESS
 EVENT
 HOTEL
 RESTAURANTS
 CASINO



Einbau WRG in die Lüftungsanlage

Trotz beengter Platzverhältnisse konnte mit Unterstützung der «Baumgartner & Gebr. Pont Haustechniker AG» eine Wärmerückgewinnung in die Lüftungsanlage für den Blauen Saal im Casino installiert werden. Die Wärmerückgewinnung reduziert den Verbrauch der Fernwärmeenergie zum Erwärmen der Frischluft.



Ersatz Kältemaschine und Monoblock

Für den Bereich Oranger Saal und Longbar im Casino wurden eine neue Kältemaschine installiert und der Zu- und Abluftmonoblock ersetzt, der veraltet und nicht mehr betriebssicher war. Beide Anlagen sind jetzt technisch auf dem neuesten Stand und gewährleisten ein gutes Raumklima und eine ideale Luftqualität bei höchster Energieeffizienz.

CO₂-Einsparung 4052 kg CO₂/a
Davon angerechnet 4052 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 53600 kWh

CO₂-Einsparung 7974 kg CO₂/a
Davon angerechnet 7974 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 95000 kWh



NBG INGENIEURE AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	28
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Bernhard Gerber
 CEO und Delegierter des VR
 031 310 00 03
 bernhard.gerber@nbg.ch
 www.nbg.ch



Eigenproduktion Solarstrom

Bei Familie Stalder in Lützelflüh-Goldbach haben wir die Installation einer PV-Anlage evaluiert und mitfinanziert. So produzieren wir unseren gesamten Stromverbrauch von rund 11 000 kWh pro Jahr im idyllischen Emmental. Dies entspricht rund einem Drittel der Jahresproduktion der Anlage.



Grundbeleuchtung mit LED-Leuchten

Im Rahmen einer sanften Sanierung wurde mit dem neuen Deckeneinbau die bestehende Grundbeleuchtung durch modernste LED-Leuchten ersetzt. Dadurch werden jährlich nur rund 300 kWh Strom gespart, was rund 3% unseres Gesamtverbrauches entspricht. Für diese Teiletappe entspricht die Reduktion jedoch rund 80%.

CO₂-Einsparung	66 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	66 kg CO ₂ /a
Zubau in kWh	11 000 kWh

CO₂-Einsparung	31 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	31 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	300 kWh



peyer bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	12

Marc Peyer
Geschäftsleitung
031 996 63 63
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch



Ausbau CO₂-neutrale Fahrzeugflotte

Seit Juli 2018 fahren wir noch klimaneutraler! Dies dank dem Ersatz eines Fahrzeuges der Euro-5-Klasse durch einen fabrikneuen IVECO der Euro-6-Klasse. Der neue IVECO wird zu 100 % mit Biogas betrieben.

Mit dem neuen Biogas-Fahrzeug verfügt peyer bern über eine Flotte von mehr als 30 Nutzfahrzeugen mit einem Gesamtvolumen von über 1000 m³. Alle Fahrzeuge fahren nach neusten Umweltrichtlinien. Zwei Drittel der gesamten Fahrzeugflotte fahren mit Biodiesel, Biogas oder – dank eigener Fotovoltaikanlage – mit Ökostrom. Die gesamten Emissionen für das Jahr 2018 werden im Frühling 2019 mit myclimate ermittelt. peyer bern kompensiert den CO₂-Ausstoss der gesamten Fahrzeugflotte freiwillig und ohne Aufpreis für die Kunden. Dies entspricht etwa 60 % des gesamten CO₂-Ausstosses. Für die restlichen 40 % kann der Kunde gegen einen Aufpreis von 40 Rappen pro Mannstunde den ganzen Umzug CO₂-neutral bestellen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



PostAuto AG, Region Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	180
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	11

Barbara König
Verantwortliche Qualität und Umwelt
PostAuto – Region Bern
058 386 61 42
barbara.koenig.2@postauto.ch
www.postauto.ch



PostAuto fährt elektrisch

Seit November 2016 fahren bei PostAuto batteriebetriebene Fahrzeuge. Die ersten zwei Busse testete PostAuto eine Saison lang als Wintershuttle in Saas-Fee. Diese werden seither weiterbetrieben. Um die Einsatzfähigkeit im Linienbetrieb zu testen, hat PostAuto zwei weitere geeignete Einsatzgebiete ausgewählt: In Interlaken begann der Linienbetrieb bereits im Januar 2018, in Sarnen Mitte September 2018.

Für alle Elektrofahrzeuge wird ausschliesslich zertifizierter Strom aus erneuerbaren Energien verwendet. Mit den 2018 in Interlaken zurückgelegten Kilometern wurden bereits über 46,7 Tonnen CO₂ eingespart.

CO₂-Einsparung	46 700 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	46 700 kg CO ₂ /a



Privatklinik Wyss AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	190
Mitglied seit	2007
Eingereichte Projekte	22

Friedrich Boss
Umweltschutzbeauftragter
031 868 33 33
friedrich.boss@pkwyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch



Geräteerneuerung in der Küche

In unserer nach Goût Mieux zertifizierten Küche werden täglich 250 Mahlzeiten zubereitet. Dank der umfassenden Erneuerung der alten Küchengeräte durch Maschinen der neuesten Generation (Induktionsherd, Bräter, Flexipfanne) konnte der Elektrizitätsverbrauch vermindert und die Abwärme beträchtlich reduziert werden.



Geräteerneuerung in der Lingerie

In unserer hauseigenen Lingerie fallen jährlich 28,5 Tonnen Wäsche an. Die 20-jährigen Grosswaschmaschinen und Tumbler wurden letztes Jahr durch neue, energieeffiziente Geräte mit automatischer Waschmitteldosierung ersetzt. Dadurch konnten wir unseren Wasser- und Elektrizitätsverbrauch weiter vermindern.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	410
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	16

Christine Schulz-Dübi
Leiterin Unternehmensentwicklung
031 925 55 67
christine.schulz@rbs.ch
www.rbs.ch



Fahrassistenzsystem «RIBAS»

Entspanntes Fahrpersonal, sichere und komfortable Fahrweise für die Fahrgäste und Treibstoff einsparen – all das will der RBS mit der Einführung des Fahrassistenzsystems «RIBAS» erreichen. Das System misst Drehzahl, Beschleunigung, Verzögerung, Geschwindigkeit, Leerlauf und Verbrauch und zeigt die Werte auf einem Anzeigegerät im Bus an. So erkennen die Fahrerinnen und Fahrer jederzeit, wie sie unterwegs sind. Nach der Fahrt können sie ihre Fahrweise zusätzlich in einer App analysieren und auch bei den regelmässigen Gesprächen mit ihren Vorgesetzten besprechen.

Nach einem erfolgreichen Testbetrieb 2017 mit zwei Fahrzeugen wurde bis Mitte 2018 die gesamte RBS-Busflotte mit diesen Geräten ausgestattet. Im 3. und 4. Quartal 2018 konnte im Vergleich zum 2. Halbjahr 2017 ein Minderverbrauch von rund 5% gemessen werden. Das entspricht hochgerechnet auf ein Jahr knapp 60 000 Litern Diesel.

CO₂-Einsparung	183 095 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	183 095 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	587 400 kWh



Reinhard AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	rund 160
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	2

Alexander Reinhard
Geschäftsleiter und Präsident
des Verwaltungsrates
031 917 50 00
a.reinhard@reinhard.swiss
www.reinhard.swiss



Am 2. Tag eine 2. Chance für 2 Franken

222 gibt nicht verkaufter Ware aus den Verkaufsstellen eine zweite Chance. Einwandfreie Backwaren mit einem Warenwert zwischen fünf und zehn Franken werden am zweiten Tag für zwei Franken verkauft.

Mit dem Verkauf von gestriger Backware in der eigenen Geschäftsstelle wird der Transport zur alternativen weiteren Verwendung wie Tierfutter oder Biogas vermieden. Damit schont die Reinhard AG die Um- und Mitwelt und setzt ein Zeichen gegen Verschwendung.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



100% BERN/IP SUISSE

Die Reinhard AG verarbeitet rund 360 Tonnen Mehl pro Jahr. Mit der Umstellung auf 100 % Bern/IP Suisse garantieren sie, dass das Getreide für die Herstellung des Brotsortimentes zu 100 % im Kanton Bern gewachsen ist und auch im Kanton Bern bei der Mühle Burgholz AG in Oey-Diemtigen zu Mehl vermahlen wird. Gleichzeitig erfüllt das Brotsortiment die IP-Suisse-Anforderungen und wird mit dem roten Marienkäfer ausgelobt. Das Getreide wird nach strengen ökologischen Richtlinien hergestellt. Das Getreide wird anschliessend mit grosser Sorgfalt auf modernen Anlagen zu hervorragenden Backmehlen verarbeitet. Mit dem neuen «100 % BERN/IP Suisse»-Sortiment setzt die Reinhard AG konsequent auf Regionalität, Qualität und engen Verbundenheit mit der Landwirtschaft.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Rickli + Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Tobias Wirth
 Verkauf
 031 997 37 37
 tobias.wirth@riwy-di.ch
 www.riwy-di.ch



Neues Lichtkonzept

Die Büroräume der Grafikabteilung erhalten ein neues Lichtkonzept. 28 Neonröhren werden durch LED-Lampen der neusten Generation ersetzt. Die neuen LED-Leuchtmittel beleuchten die Arbeitsräume deutlich besser und reduzieren dennoch den Energieverbrauch um 40 %.



Neue Kompressoren

Zwei alte Kompressoren werden durch effizientere Modelle der neusten Generation ersetzt.

CO₂-Einsparung	39640 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	39640 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	3000 kWh

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



RUAG Real Estate AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	30 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	10

Daniele Bruno Malnati
Sicherheitsverantwortlicher
079 301 71 01
daniele.malnati@ruag.com
www.ruag.com

Together
ahead. **RUAG**



Umweltgerechtes Verhalten schulen

Aha-Erlebnisse schaffen, das Gelernte weitergeben und umsetzen: Unter diesem Motto wurde das technische Personal (60 Personen) der RUAG Real Estate AG zum umweltgerechten Verhalten geschult. Der Fokus wurde darauf gesetzt, wo Wirkung erzeugt wird: Sich mit Tageslichtsensoren und Präsenzmeldern bei Hallenbeleuchtungen auseinandersetzen oder zu erkennen, was typische Fehler beim Einstellen einer Heizanlage sind. Könnte man den alten Elektroboiler durch einen hochmodernen Wärmepumpenboiler ersetzen? Sind die Antriebe für die Lüftungsventilatoren noch effizient? Beim Erkennen des richtigen Umgangs mit Kälte und des grossen Energiesparpotenzials wurde es den Mitarbeitenden ganz warm ums Herz.

Insgesamt wurde die zweimal einen halben Tag dauernde Schulung vor Ort an den grossen Standorten der fünf RUAG-Business- und Industrieparks durchgeführt. In Bern wurden zwölf Mitarbeitende ausgebildet.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Scout & Sport AG, hajk

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	50
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	4

Flaviano Medici
Geschäftsführer/CEO
Leiter Marketing, Einkauf und Verkauf
031 838 38 32
flaviano.medici@hajk.ch
www.hajk.ch



Ersatz altes Dieselfahrzeug

Im Januar 2018 hat die Scout & Sport AG den Hyundai H1 nach ausführlichen Abklärungen durch einen modernen Ford Custom ersetzt. In die Evaluation miteinbezogen wurden auch rein elektrisch betriebene Fahrzeuge. Da der Transporter jedoch selten auch abgelegene Pfadi-Lagerplätze ohne Ladeinfrastruktur anfahren muss, ist die Wahl auf den Ford Custom Transit gefallen.

Das Fahrzeug ist mit einem Ford EcoBlue 2,0-Liter-TDCi-Motor ausgerüstet und erfüllt die strengen Anforderungen der europäischen Abgasnorm Euro 6. Das Selective Catalytic Reduction System (SCR) verwendet AdBlue®, eine Flüssigkeit auf Urea/Wasserbasis, um die NO_x-Emissionen im Abgas in Stickstoff und Wasser umzuwandeln. Ein Partikelfilter entfernt anschliessend 99 % aller festen Partikel aus den Abgasen des Fahrzeugs.

CO₂-Einsparung	670 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	670 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	2448 kWh



Stämpfli AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	380
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	8

Celal Sarigül
Leiter Managementsystem und Projekte
031 300 63 93
celal.sariguel@staempfli.com
www.staempfli.com

Stämpfli



Energieeffizienz im Druckluftsystem

Mit der Einführung der zentralen Steuerung ES 16 von Atlas Copco wurden unsere Anforderungen, zum Beispiel die Senkung des Energieverbrauchs der Druckluftanlagen mit hohem Energiebedarf, durch die Verbesserung der Effizienz des gesamten Druckluftsystems und durch die Reduzierung der Lebenszykluskosten auf ein absolutes Minimum gut erfüllt.

Aus dem Einsatz der Steuerung ergeben sich weitere Vorteile: Dadurch arbeitet das gesamte Druckluftnetz zuverlässiger und energieeffizienter zusammen, und auch die Stabilität und die Verfügbarkeit konnten verbessert werden. Während «produktionsfreier» Zeiten wie an Wochenenden und/oder an Feiertagen schaltet die Steuerung die Druckluftkompressoren aus. Somit konnten neben den Energieeinsparungen auch die Wartungsaufwände verringert und die Betriebszeiten und Servicekosten weiter reduziert werden.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Sürprisen GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	5

Christine Angeli und Tobias Egger
Geschäftsleitung
031 931 25 52
christine.angeli@suerprisen.ch
www.suerprisen.ch



Strom vom Dach

Sürprisen produziert den benötigten Strom gleich selber: Auf dem Dach des Firmeninhabers steht eine Solaranlage, deren im Überschuss produzierter Strom in die Stromallmend fließt. Sürprisen kauft via Stromallmend den benötigten Jahresbedarf an Solarstrom.

CO₂-Einsparung	43 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	43 kg CO ₂ /a



Swisscom AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5000
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Res Witschi
Leiter Corporate Responsibility
058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.ch



Optimierung der Heizsysteme

Swisscom bewirtschaftet ein sehr breites Portfolio an Büro- und Technikgebäuden. Um die Betriebskosten zu senken, optimiert sie den Immobilienpark kontinuierlich. Bei den Heizenergien hat sie mit dem FM Provider ISS ein ambitioniertes Projekt lanciert, um fossile Brennstoffe zu eliminieren. Heizanlagen werden durch Wärmepumpen, Biomasse oder Biogas, Fernwärme und wo möglich Wärmerückgewinnung aus den technischen Anlagen ersetzt.

2018 baute sie 20 Anlagen mit einer Gesamtheizleistung von 354 kW um. Die jährliche Einsparung von 251 Tonnen CO₂ führt zusätzlich zu Effizienzsteigerungen dank moderner Heizsysteme wie Wärmepumpen (60%), gefolgt von Biomasse (20%) und anderen Energieträgern. Im Kanton Bern wurden drei Anlagen modernisiert. Die benötigte Heizleistung von 34 kW wird aus nicht-fossilen Energiequellen bereitgestellt. Dadurch reduzieren sich die jährlichen Emissionen um 21 Tonnen CO₂.

CO₂-Einsparung	21 000 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	21 000 kg CO ₂ /a



Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	8

Bruno Liesch
Geschäftsführer
031 300 29 11
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch



Erweiterung Wärmenetz

Im Jahr 2018 haben wir das Wärmenetz Marzili in den Erlenweg und in die Marzilistrasse erweitert. Insgesamt haben wir vier Wohnliegenschaften angeschlossen. Drei der Liegenschaften mit einem Wärmeleistungsbedarf von 132 kW beziehen seit Sommer 2018 Wärme zum Heizen und für die Warmwassererwärmung. Die Bewohnerinnen und Bewohner der vierten Liegenschaft beabsichtigen, ab 2023 Wärme zu beziehen. Bei allen Liegenschaften wurden Ölheizungen ersetzt.

Fernwärmenutzung nach Renovation

Bereits im Jahr 2013 wurde im Rahmen einer Netzerweiterung die Liegenschaft Kilchgrundstrasse 23 ans Fernwärmenetz angeschlossen. Im 2018 erfolgte nun der hausinterne Umbau. Seit Sommer 2018 wird die Wärme zum Heizen und für die Warmwassererwärmung in der Liegenschaft mit einem Wärmeleistungsbedarf von 40 kW aus Fernwärme bezogen.

CO₂-Einsparung 56 500 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an

CO₂-Einsparung 18 900 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an



Bärtschi Optik AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Frank Bärtschi und Daniel Strüby
Inhaber
031 329 60 60
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch



Basler & Hofmann West AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	110
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	4

Dieter Bauer
Leitender Experte
Nachhaltige Entwicklung
031 544 24 53
dieter.bauer@baslerhofmann.ch
www.baslerhofmann.ch

Basler & Hofmann

Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	11

Thomas Glatz
Geschäftsführer
031 300 20 02
original@mandelbaerli.ch
www.mandelbaerli.ch



Berner Kantonalbank AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	708
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Andreas Baumann
Leiter Qualitätsmanagement und
Nachhaltigkeit
031 666 11 65
andreas.baumann@bekb.ch
www.bekb.ch



BLS AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1500
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	13

Martin Schneeberger
Management Services
Sicherheit & Managementsysteme
058 327 41 36
martin.schneeberger@bls.ch
www.bls.ch



Brauerei Felsenau AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	19
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Bernard Fuhrer
Geschäftsführer
031 301 22 08
fuhrer@felsenau.ch
www.felsenau.ch



cedac AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	2

Daniel Fahrni
CEO
031 387 10 10
daniel.fahrni@cedac.ch
www.cedac.ch

cedac
ASSESSMENT & BERATUNG
BERN / ZÜRICH / LUZERN

City Cycles AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	4

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch



DZB Druckzentrum Bern AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	175
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Richard Mollet
Leiter Technik/Prozesse
031 349 41 10
richard.mollet@dzb.tamedia.ch
www.zeitungsdruck.ch



**Druckzentrum
Bern**

Ein Unternehmen von Tamedia

Emmi Schweiz AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	620
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	12

Ruedi Heuberger
Produktionsleiter Glace
058 227 15 79
rudolf.heuberger@emmi.com
www.emmi.com



GreenITPLUS GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

Beat Koch
Geschäftsführer
079 820 23 60
beat.koch@greenitplus.ch
www.greenitplus.ch



Halle 58 Architekten GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Peter Schürch
Geschäftsführer
031 302 10 30
peter.schuerch@halle58.ch
www.halle58.ch

**Halle
58** Architekten GmbH

IBC Insurance Broking and Consulting AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	9

Adrian Zbinden
Direktor und Managing Partner
031 310 06 06
adrian.zbinden@ibc-broker.com
www.ibc-broker.com



IC Infraconsult AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	16
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	7

Wolfgang Padrock
Qualitätsbeauftragter
031 359 24 30
wolfgang.padrock@infraconsult.ch
www.infraconsult.ch



Kästli & Co. AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch



kocher-bike.ch

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

René Kocher
CEO
031 991 04 18
info@kocher-bike.ch
www.kocher-bike.ch



Krebs Gleisbau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Michael Kipp
Geschäftsführer
031 381 07 78
michael.kipp@krebs-gleisbau.ch
www.krebs-gleisbau.com



Loeb AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	416
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	6

Hans Nussbaum
Leiter Bau/Betrieb/Shopdesign,
Mitglied der erweiterten Direktion
031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch
www.loeb.ch



Losinger Marazzi AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	150 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	13

David Mastrogiacomo
Direktor Technik Deutschschweiz
058 456 75 12
d.mastrogiacomo@losinger-marazzi.ch
www.losinger-marazzi.ch



myStromer AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	2

Jakob Luksch
CEO
031 848 23 00
info@stromerbike.com
www.stromerbike.com



NOVA Taxi AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Markus Kunz
Inhaber/Geschäftsführer
031 308 00 60
kunz@novataxi.ch
www.novataxi.ch



Roschi Rohde & Schwarz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	29
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Heinz Scholl
Geschäftsführer
031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.rohde-schwarz.com/ch



Sauter Building Control Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	10 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	1

Christoph Hofstetter
Verkaufsingenieur
031 330 29 30
christoph.hofstetter@ch.sauter-bc.com
www.sauter-controls.com



Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	5

Jürgen Schulz
Inhaber & Geschäftsleiter
031 301 21 22
schulz@schulzkommunikation.ch
www.schulzkommunikation.ch



Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Klaus Eisele
General Manager und Sustainable
Development Manager
031 388 01 11
klaus.eisele@sorellhotels.com
www.sorellhotels.com



Swiss Climate AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	9
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	11

Salomé Gähwiler
Verantwortliche Kommunikation
031 330 15 72
salome.gaehwiler@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch



The Corporate Finance Group

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	7

Nathalie Lädach
Beraterin
031 356 25 31
nathalie.laedrach@tcfg.ch
www.tcfg.ch



We make
transactions happen.

Top Events Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	50
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	5

Thomas Eberle
Mitinhaber
031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch



Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen
Mitarbeitende	104
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	12

Simone Bächle
Geschäftsführerin
031 980 22 94
bcs@westiform.ch
www.westiform.com



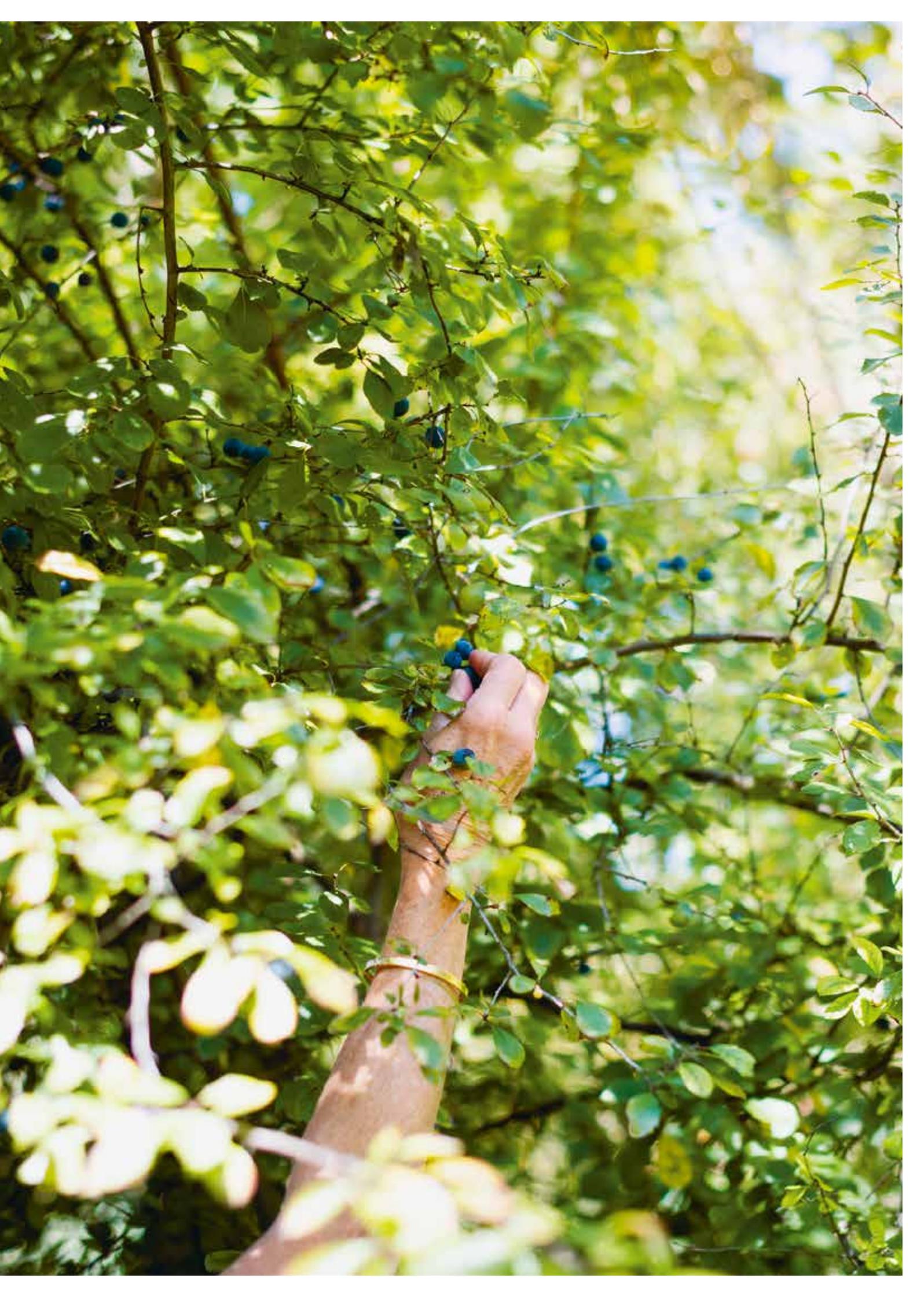
Wildpflanzen bringen Abwechslung in die Küche.

Schwarzdorn-Gomfi mit Äpfeln

- 500 g Schwarzdorn-Beeren (auch bekannt als Schlehen): Früchte entweder nach dem ersten Frost sammeln oder einen Tag tiefkühlen, waschen, mit wenig Wasser in einen grossen Topf geben.
- 500 g Äpfel: Nicht schälen, entkernen, in Stücke schneiden, ebenfalls in den Topf geben.
- Früchte kochen, bis sie ganz weich sind, dann durch ein Sieb streichen.
- Das erhaltene Mark wägen und mit gleich viel Zucker und dem Saft einer Zitrone unter Rühren aufkochen, in heiss ausgespülte Gläser füllen.

Tipp: Äpfel und Schwarzdorn enthalten genug Pektin. Verzichten Sie auf Gelierzucker, der meistens Palmöl enthält! Diese nachhaltige Variante braucht zwar mehr Geduld, dafür ist die Gomfi 100 % schweizerisch.







17



18



19



20

Kontakte und Verantwortliche

17 *Amtsleiter*
Adrian Stiefel

Klimaplatzform *der Wirtschaft*

18 *Ko-Verantwortliche der Klimaplatzform*
Natalie Schäfer

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 65 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand April 2019).

19 *Ko-Verantwortliche der Klimaplatzform*
Andrea Wirth

Kontakt

20 *Sektionsleiterin*
Brigitta Stillhardt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz
Fachstelle Lokale Agenda 21
Morgartenstrasse 2a
3000 Bern

031 321 63 03
info@klimaplatzform.ch
www.klimaplatzform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz
Brigitta Stillhardt, Sektionsleiterin Umwelt und Energie
Natalie Schäfer, Lokale Agenda 21
Andrea Wirth, Energiestadt Bern

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



Trägerschaft



IMPRESSUM

Text und Redaktion

Natalie Schäfer und Andrea Wirth

Lektorat

Tipptopp, Brugg AG, www.tipptopp.ch

Gestaltung/Layout/Grafik

HÜLLE & FÜLLE, Liebefeld, www.huelleundfuelle.ch

Bilder

Seiten 3, 11 (links), 13, 16–18, 19 und 74:

Thomas Hodel und Monika Metzger, Bern,
www.thomashodel.ch

Titelseite sowie Seiten 8–10, 12, 14/15 und 72/73:

Pascale Amez, Bern, www.amezlopez.com

Seiten 20/21:

Lea Eugster, Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

Die Bilder auf den Seiten 28 bis 63 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

Druck

Ast & Fischer AG, Wabern, www.ast-fischer.ch

Papier

Umschlag: Cyclus Offset, FSC, weiss, matt, 250 gm²

Inhalt: Cyclus Preprint, FSC, weiss matt, 115 gm²

Beide Papiere sind ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und mit dem EU Ecolabel.





ZUM TITELBILD

Ernährung und die Klimaplattform

*Unsere Ernährung ist für rund einen
Drittel der Umweltbelastung verantwortlich.*

*Durch eine bewusste Auswahl
können wir viel verbessern.*

*Der Jahresbericht enthält dieses Jahr
vier Rezepte mit Tipps,
die zum Ausprobieren einladen.*

